

projektarbeit 2023

nico rodia | zfa 2020b

architektur.konstruieren

deckblatt		seite 01			
titelseite		seite 02			
inhaltsverzeichnis		seite 03			
auftrag 01 analyse modellierung					
einleitung		seite 04			
titelseite auftrag nr. 1		seite 05			
schwarzplan übersicht		seite 06			
bestand vergangenheit baustil		seite 07			
umliegende angebote		seite 08			
erschliessungswege ausrichtung		seite 09			
topografie bepflanzung besonnung		seite 10			
baustile am uferweg		seite 11			
volumen & nutzungsstudie		seite 12			
auftrag 02 situation projektpläne visualisierung					
titelseite auftrag nr. 2		seite 13			
vorwort		seite 14			
situationsplan	1:500	seite 15			
erdgeschoss	1:100	seite 16			
1. obergeschoss	1:100	seite 17			
2. obergeschoss	1:100	seite 18			
dachaufsicht	1:100	seite 19			
fassade nordwest	1:100	seite 20			
fassade nordost	1:100	seite 21			
fassade südwest	1:100	seite 22			
fassade südost	1:100	seite 23			
schnitt a-a	1:100	seite 24			
schnitt b-b	1:100	seite 25			
schnittperspektive		seite 26			
visualisierung		seite 27			
visualisierung		seite 28			
visualisierung		seite 29			
auftrag 03 problemerkennung detailplanung					
titelseite auftrag nr. 3				seite 30	
vorwort				seite 31	
problemerkennung schnitt	1:100			seite 32	
problemerkennung grundriss	1:100			seite 33	
schnittwerk	1:20			seite 34	
detail 1 übergang eg - og	1:10			seite 35	
detail 2 fassade an decke	1:10			seite 36	
detail 3 dachrandabschluss	1:10			seite 37	
detail 4 oblicht	1:10			seite 38	
detail 5 deckenanschluss	1:10			seite 39	
detail 6 statische verbindung	1:10			seite 40	
detail 7 fensteranschlag	1:5			seite 41	
auftrag 04 vertiefung architektur konstruieren					
titelseite auftrag nr. 4				seite 42	
vorwort				seite 43	
grundriss 1. obergeschoss	1:50			seite 44	
schnitt a-a	1:50			seite 45	
referenz 1 atelierhaus				seite 46	
referenzbilder & beschrieb				seite 47	
referenzbilder				seite 48	
referenz 2 mandarin oriental				seite 49	
referenzbilder & beschrieb				seite 50	
referenzbilder				seite 51	
materialisierungskonzept mit beschrieb				seite 52	
visualisierung aussen rampe				seite 53	
visualisierung aussen nacht				seite 54	
visualisierung eingang & erdgeschoss				seite 55	
visualisierung 1.obergeschoss				seite 56	
visualisierung 2.obergeschoss				seite 57	
schnittwerk	1:20			seite 58	
detail 1 übergang eg - og	1:10			seite 59	
detail 2 fassade an decke	1:10			seite 60	
detail 3 dachrandabschluss	1:10			seite 61	
detail 4 oblicht	1:10			seite 62	
detail 5 deckenanschluss	1:10			seite 63	
detail 6 statische verbindung	1:10			seite 64	
detail 7 fensteranschlag	1:5			seite 65	
isometriedetail 1:10				seite 66	
plakatgestaltung				seite 67	
fazit rückblick				seite 68	



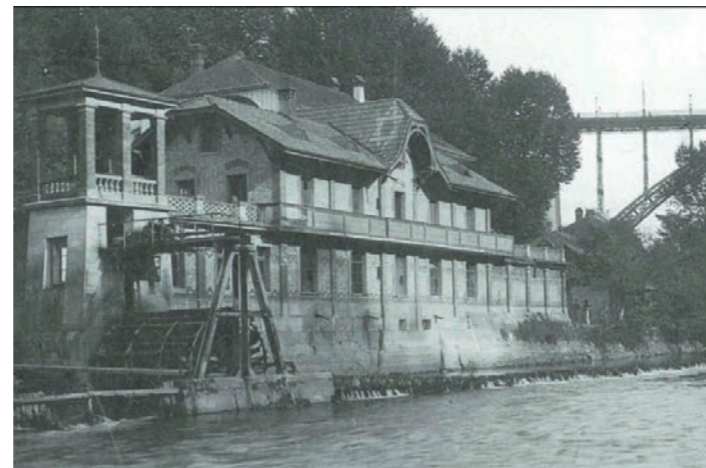
einleitung

Während fast zwei Jahrhunderten wurde im Gassner Areal am Berner Aareufer Bier gebraut. Heute in privatem Besitz ist es leider am Brach liegen. Mit verschiedenen Angeboten werden die bestehenden Bauten belebt und ein weiterer Bau soll in dieser Projektarbeit, von den Schülern des vierten Lehrjahres geplant werden. In den letzten Jahren habe ich die Entstehung der Projektarbeit bei meinen Oberstiften mitverfolgen können und nun darf ich mich selber dieser Herausforderung stellen. Während dem Prozess werde ich meine Gedanken und die Projektentwicklung in diesem Dossier festhalten. Fotos, Skizzen, Pläne, Visualisierungen und Worte werde ich als Kommunikationsmittel nutzen. Mein Ziel ist es, eine Nutzung für Winter & Sommer zu finden und mit Respekt vor der Geschichte des Ortes zu planen.

auftrag 01 | analyse

situationsanalyse | nutzungsstudien | modellierung





G e s c h i c h t e

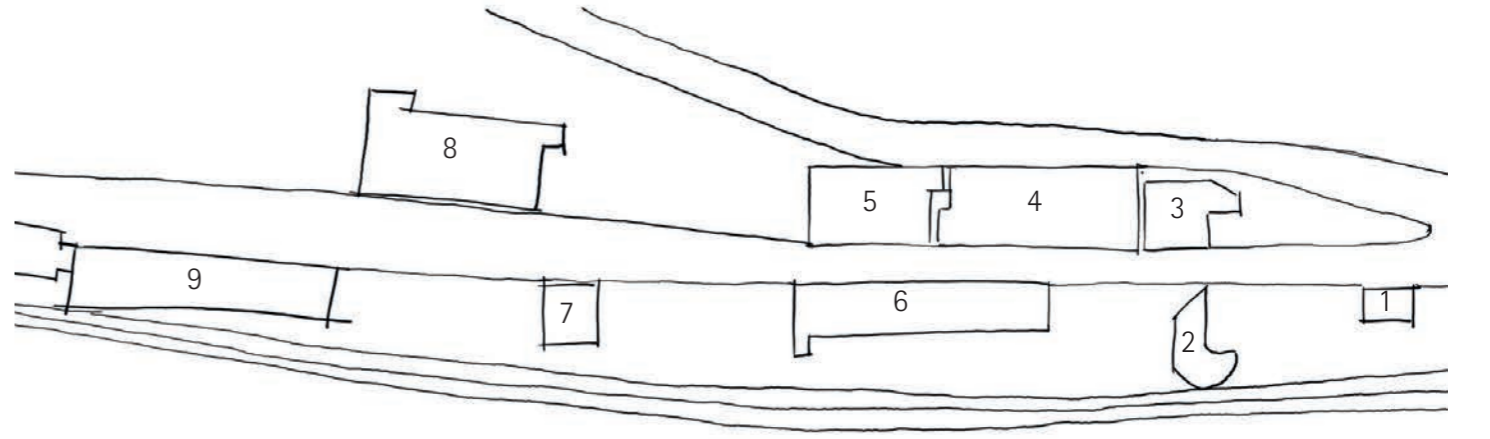
Das Areal der ehemaligen Brauerei „R.Gassner“ wurde im Jahre 1881 errichtet. Bis in die 1970er Jahre wurde aktiv Bier gebraut. Heute wird dem Areal durch unterschiedliche Nutzungen Leben eingehaucht. In den Sommermonaten mit einer Pup-Up-Bar, Koch- & Braukursen, sowie einem ganzjährig geöffneten Dojo. Die Bauten sind mittlerweile etwas in die Jahre gekommen und an einigen Stellen sanierungsbedürftig. Wo sich früher bis 2010 ein Lagerhaus befand, findet man am Eingang nur noch einen maroden Betonsockel mit überwucherter Stützmauer, die aus den 1950er Jahren stammen. Dies ist nun unser Baufeld. Mit dieser Projektarbeit wird der Empfang des Areals neu aufstehen. Der Stil der bestehenden Bauten soll aufgenommen und neu interpretiert wiedergegeben werden.

B a u s t i l

Der Stil ist klar als industriell zu lesen. Es dominieren die zweifarbigen Sichtbacksteinmauerwerke. Stahl, Holz und Beton machen das Gesamtbild komplett. Weitere Merkmale des damaligen Baustils sind die Beschriftungen an & in der Fassade in anderer Backsteinfarbe, das Fassadenfries oder die Schmiedarbeiten die die Fassade zieren.

U r s p r ü n g l i c h e S i t u a t i o n

- 1. Trinkkabinett
- 2. Musikpavillon
- 3. Restaurant
- 4. Gründerbau
- 5. Stallgebäude
- 6. Badhaus
- 7. Remisse
- 8. Brauerei- & Wohnbau
- 9. Werkstattgebäude





- 01. Bauperimeter K|F
- 02. Gassner Areal G|K
- 03. Lorrainebad G|K
- 04. Gibb Lorraine B
- 05. Kursaal D|F|K|G
- 06. Gibb Viktoria B
- 07. Rest. Altenberg G|K
- 08. Trybhouz Bar G|K
- 09. Rosengarten G|K
- 10. Tramdepot G|K
- 11. Rathaus D
- 12. Münster F
- 13. Stadttheater F|G|K
- 14. Kornhaus F|G|K
- 15. Zytglogge F
- 16. Casino F|K
- 17. Schwellenmatte G|K
- 18. Museum B|F
- 19. Dampfzentrale G|K
- 20. Marzili F|G|K
- 21. Bundeshaus D
- 22. HBF V
- 23. Kunstmuseum B|F
- 24. Uni Bern B
- 25. Reithalle G|K

- B - Bildung
- D - Dienstleister
- F - Freizeit
- G - Gastronomie
- K - Konsum
- V - Verkehr

A n g e b o t e d e r U m g e b u n g

Der Uferweg beginnt beim Bärengraben Et Tramdepot. Restaurants und Dienstleister wie Architekturbüros, Co-Working Spaces oder auch Ausstellungen reihen sich dem Uferweg entlang auf. Unter den Arbeitern dieser Firmen ist der Mittags-"Aareschwamm" sehr beliebt. Dem Weg folgend trifft man circa in der Mitte auf zwei immer gut besetzte Bars, das Trybhouz und das Restaurant Altenberg. Unterwegs begegnet man auch Sportplätzen oder Vita Parcours. Beim Gassner Areal befinden sich Angebote wie das Fööri Pop-Up, Brau- und Kochkurse, sowie eine Kampfsportschule. Schlussendlich stösst man direkt auf das Lorrainebad. Dieses ist mit Kästchen und einem Bistro gut ausgestattet.

Winterangebote gibt es nur beim Lorrainebad mit einigen Saunas.





Gehdistanzen:

Lorrainebad	8	min
Bärengraben	15	min
HBF Bern	16	min
Trybhouz Bar	10	min

Ausrichtung

Die Ausrichtung des Baus ergibt sich klar durch die südlich herkommenden Besucher und durch die Lage an der Aare, Richtung Westen. Der Bau muss daher nach Süd-Westen ausgerichtet werden. Erkenntnis der Analyse ist ausserdem, dass die Einzäunung des gesamten Gassner Areals aufgehoben werden sollte, zumindest zu Betriebszeiten. Durch das offenere Auftreten würden sich die Besucherströme mehr verteilen und alle Gewerbe oder Anbieter würden davon profitieren.

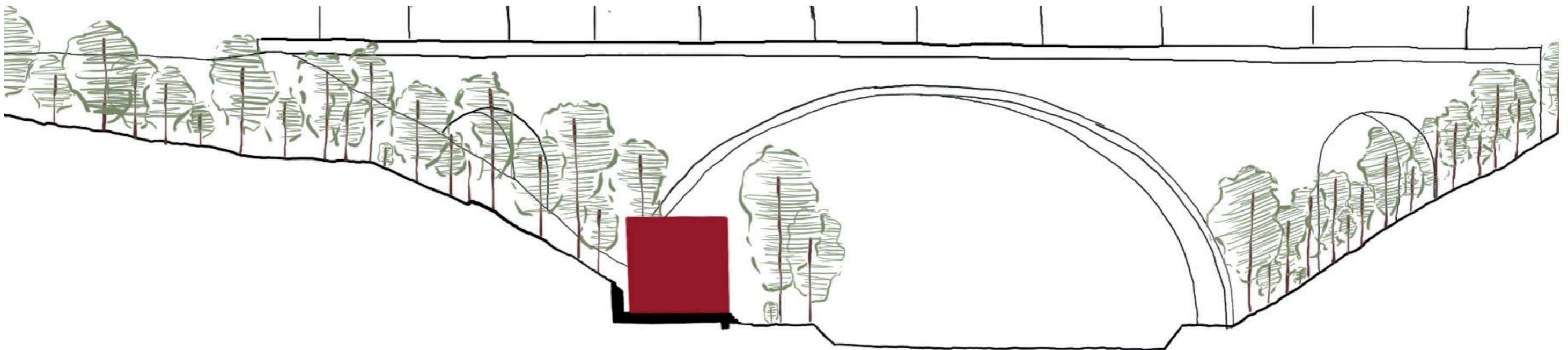
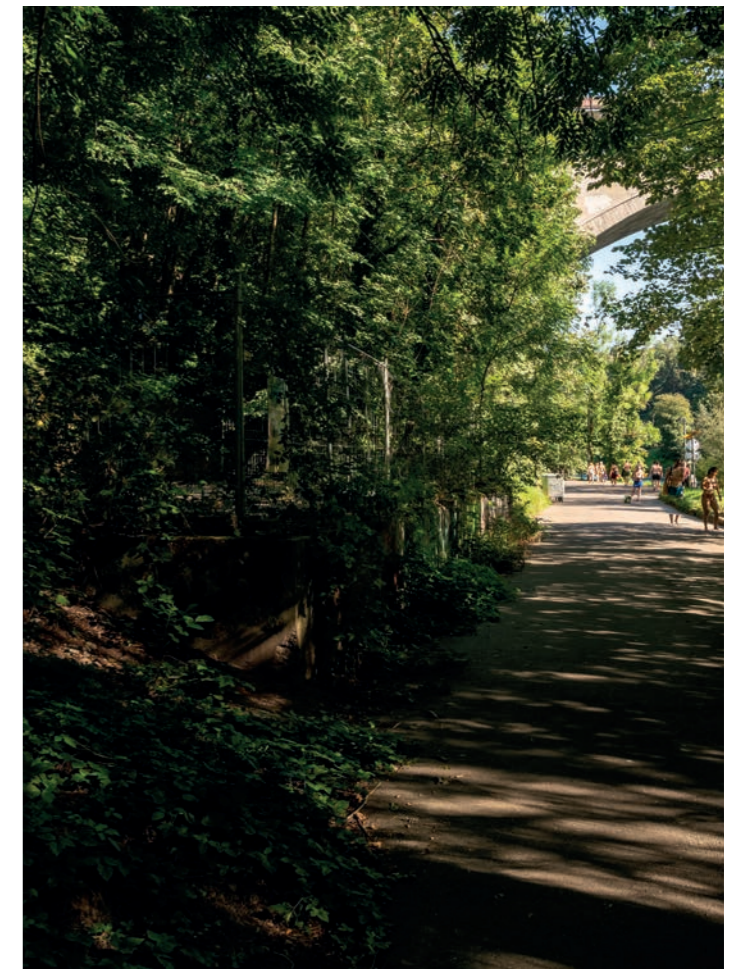
Lage

Die Parzelle Nr. 1460, welche zwischen Bärengraben und Lorrainebad liegt, wird vom Uferweg und einer langen Treppe erschlossen. Die Treppe führt vom Gibb-Lorraineschulhaus oder der Bushaltestelle steil durch den Hangwald hinab. Umliegend befinden sich zwei Bars auf dem Weg, diese sind ca. 10 Minuten entfernt.

Erschliessung

Die Erschliessung ist in diesem spezifischen Fall nicht nur in Richtung des Bahnhofes ausgerichtet. Da die Besucher von diesem Areal selten die sind, die von beispielsweise Basel oder Zürich mit dem Zug einfahren. Vielmehr sind es die Bewohner oder Arbeiter des Breiterrain-Lorraine- | Altenberg- oder Länggassequartiers, der Altstadt oder der Agglomeration Bern. Durch die Darstellung der Besucherströme ergeben sich gut ersichtlich die Hauptadern, von wo die meisten Leute kommen würden. Zwei Hauptadern machen sich erkennbar, der Uferweg und die Treppe durch den Wald. Der Uferweg ist entsprechend ausgebaut. Der Weg durch den Wald ist jedoch nicht oder nur spärlich beleuchtet und auch schlecht befestigt. Um es zu ermöglichen, dass eine breitere Gruppe an Menschen zum Areal finden würden, wäre es nötig den Waldweg mit kleinen Eingriffen zu verbessern, wie z. B. mit Laternen oder der Erneuerung des Weges.





Besonnung

Die Besonnung des Objekts ist durch die dichte Bepflanzung leider unvorteilhaft. Sonnenlicht dringt nur spärlich durch die dichten Bäume. Das durch die Blätter schimmernde Licht erzeugt ein schönes Licht- & Schattenspiel.

Es entsteht eine interessante, idyllische Atmosphäre. Durch die passende Beleuchtung des Neubaus und des Weges kann man die Charakteristik des Ortes auf besondere Weise unterstreichen.

Bepflanzung

Ein dichter, hoch gewachsener Mischwald umgibt das Areal am Fusse des Hangs. Die Flora ist typisch für dieses Gebiet,

viele Ahornbäume, wild wachsende Sträucher und vereinzelte Nadelhölzer. Daher ist die Bepflanzung auch massgebend für die Besonnung.

1891
industrie
backsteinbau



backsteinbau
industrie
1897



einfamilienhaus
1908



einfamilienhaus
fachwerk
1920



industrie
sandstein
1893

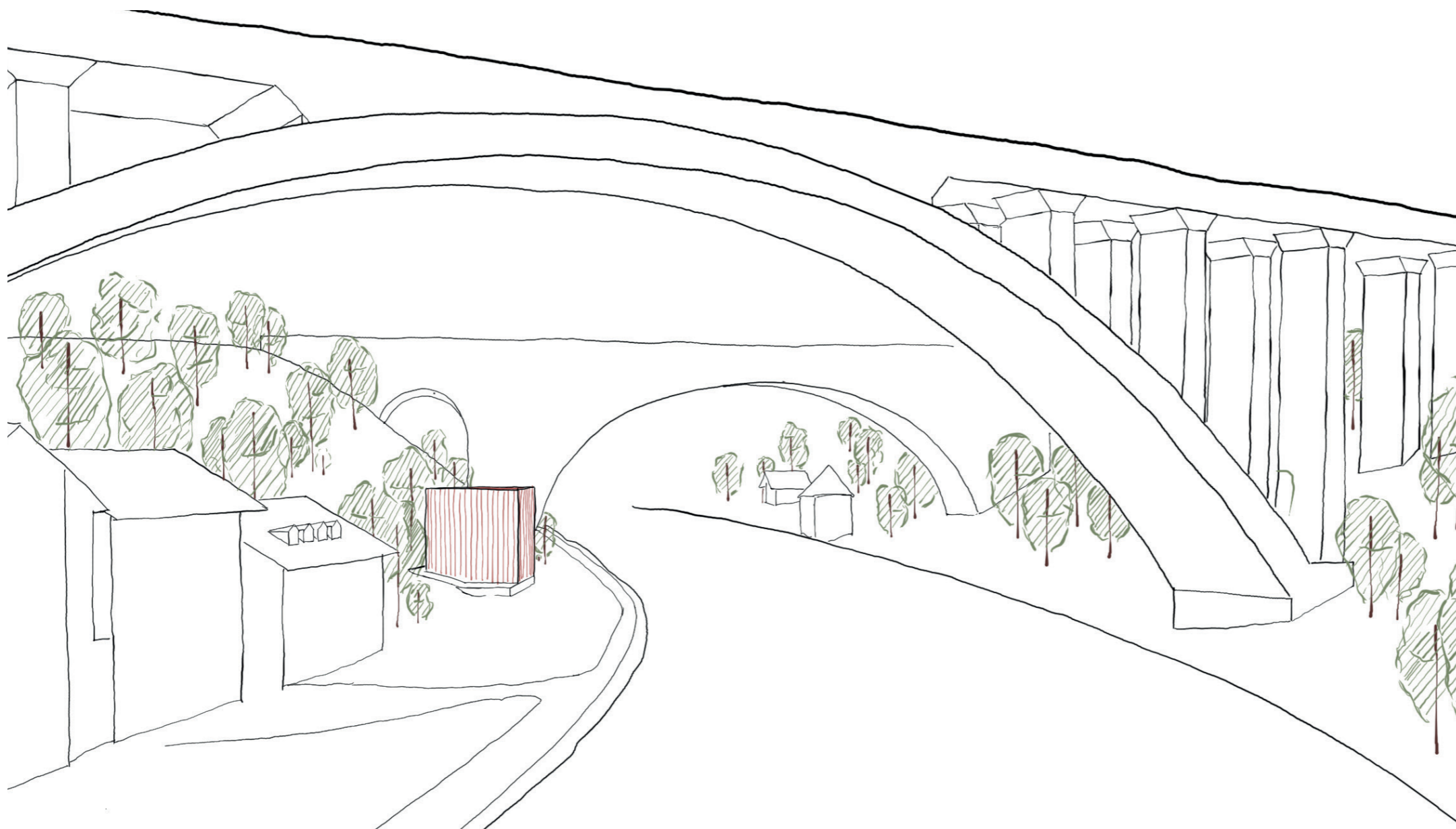


mehrfamilienhaus
1905



1844
nydeggbrücke





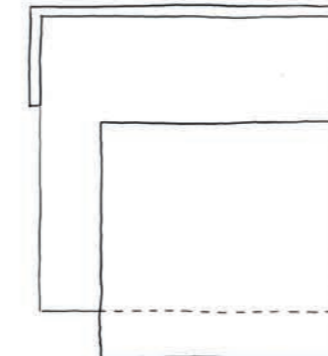
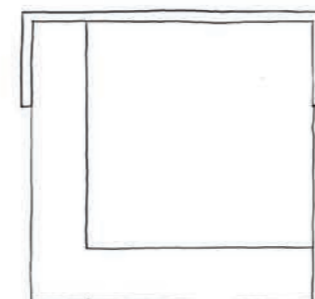
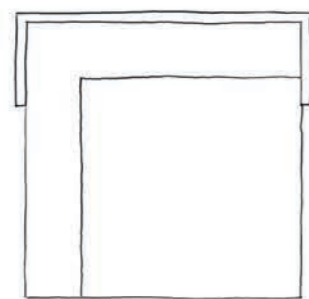
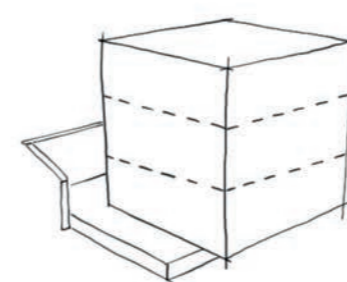
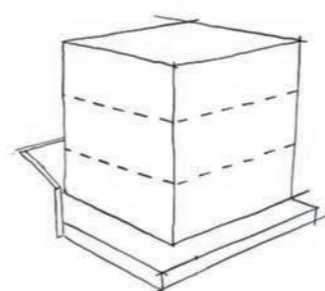
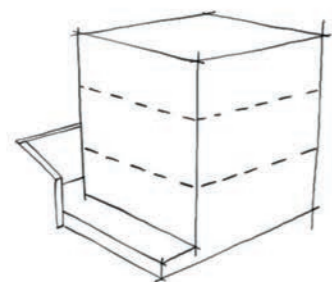
Volumenstudie

Das Volumen wurde auf einen 12 x 12 x 12 m grossen Kubus festgelegt, mit einem öffentlichen EG. Der Kubus soll in drei Etagen unterteilt werden. Das Erste überhoch mit Arkaden, ähnlich wie bei bestehenden Bauten des Areals. Durch grosse Fenster soll der Bau ein Gefühl von fließendem Übergang zwischen innen und aussen geben. Die oberen Stockwerke werden mit Tageslicht versorgt, sollen jedoch nicht aus jeder Perspektive sichtbar sein. Im obersten Stockwerk ist meine Idee, Erholung in einer Sauna oder anderen ruhigen Räumen anzubieten. Der Ort am Ufer der Aare, im Wald, abseits vom Stress der Stadt, schreit förmlich danach Erholung einzubinden. Die Stille, die Geräusche und Ausblicke der Natur, lassen Besucher zur Ruhe kommen.

Nutzungsstudie

Sommer. Der Bau wird eine Synapse zwischen der Lorrainebar, dem Fööri, der Trybhouz Bar und dem Altenberg Restaurant bilden. Eine Bar soll kleine Zwischenverpflegungen anbieten. Die Aareschwimmer werden den Raum auch Dank den Umkleidekabinen, Duschen, WC's und Kästchen nutzen können.

Winter. Die Bar wird im Winter nicht besucht, darum soll ein kleiner idyllischer Ort, wo Begegnung durch ein gemütliches Beisammensein bei einem Fondue oder Raclette statt finden kann, entstehen. Weiter laden Hot Tub, welche mobil neben dem Gebäude aufgestellt werden, sowie die Sauna zum entspannen ein. Auch in den dunklen Monaten kann man dem Ort den nötigen Charme verleihen um Gäste anzulocken. Entspannung und Romantik im Kerzenlicht würden sich schnell rumsprechen!



Materialisierung

Ein Holzbau in Kombination mit sichtbaren Stahlkonstruktionen ist das grobe Konzept. Die filigranen Fenster vom bestehenden Areal werden aufgenommen. Es soll trotz des grossen Volumens ein leicht wirkender Körper sein.

Positionierung auf der Parzelle | Geschosse

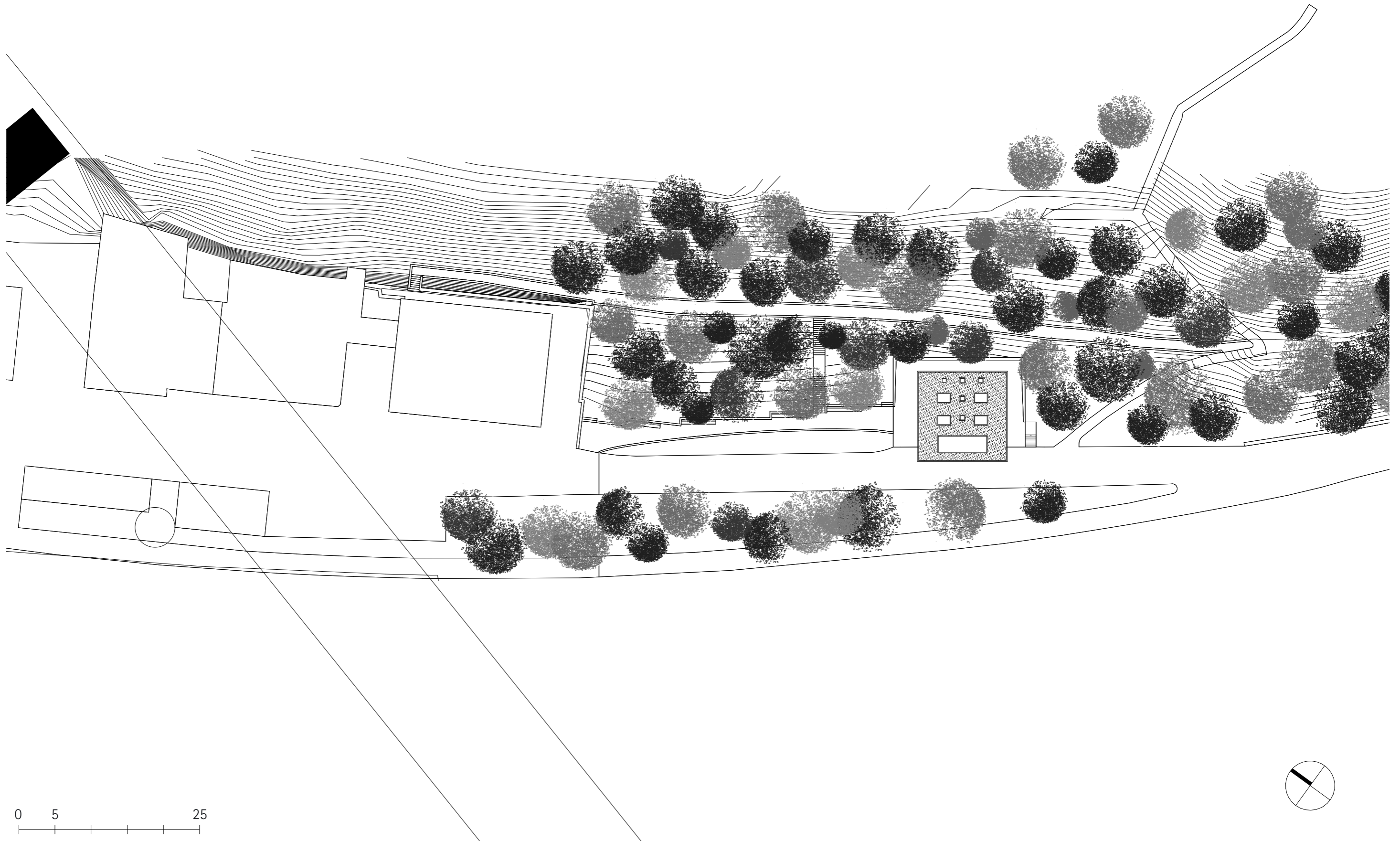
Durch die erste und zweite Variante entstehen hinter oder vor dem Haus schlecht nutzbare Flächen. Aus diesem Grund entscheide ich mich für die auskragende Variante und nutze den bereits bestehenden Zugang auf der rechten Seite des Volumen und erstelle links von der Auskrägung einen neuen.

auftrag 2 | bauherrenpläne

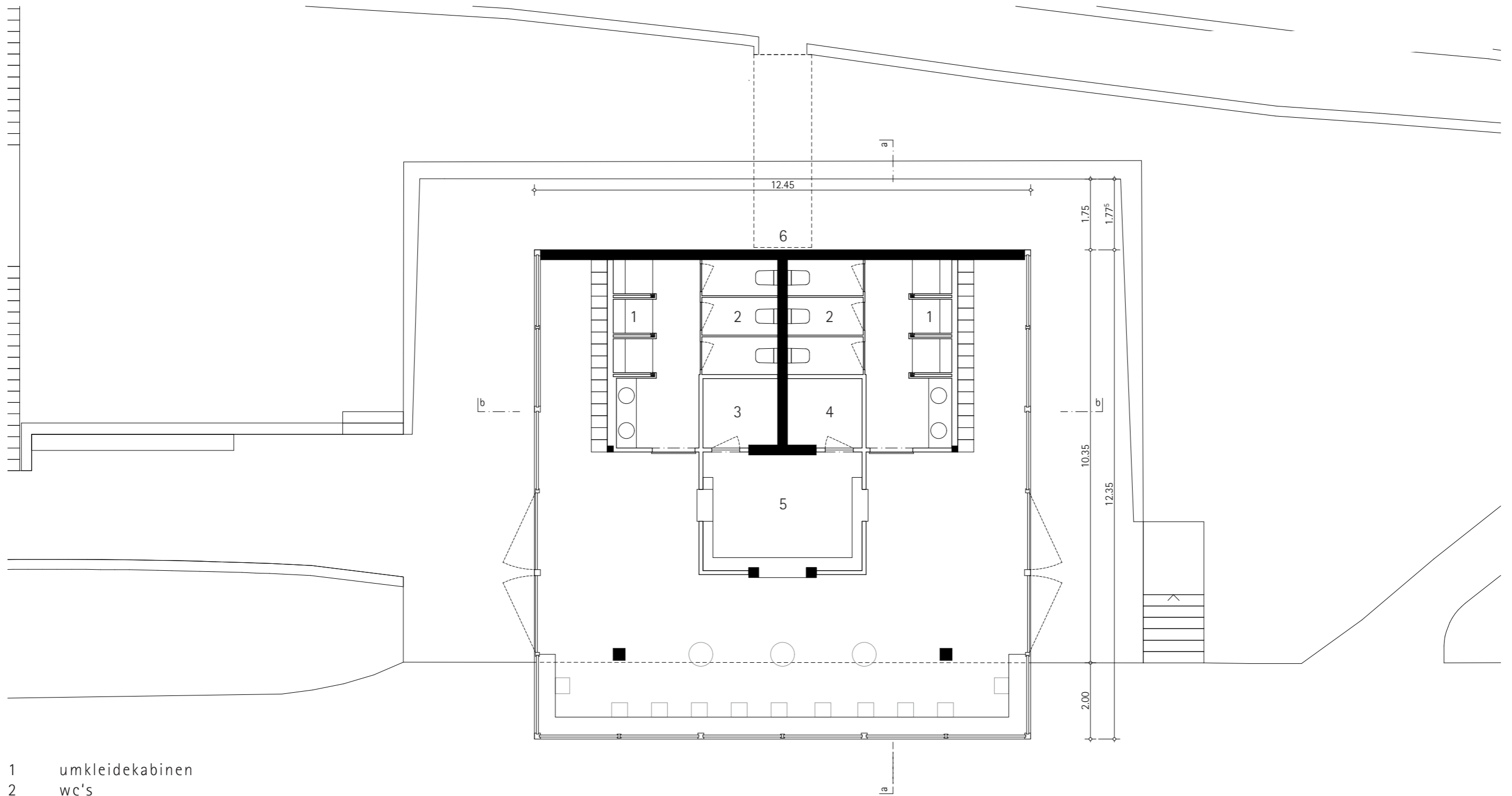
situation | pläne 1:100 | visualisierungen

vorwort

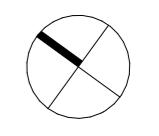
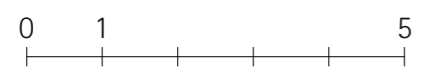
Neben dem altbekannten Gassner Areal steht nun ein weiteres Haus. Es ist aus Glas, Holz, Beton, Glas – so das Materialisierungskonzept. Vorher stand an seiner Stelle ein Lagerhaus. Die Rückseite der Parzelle sitzt im Hang. Die hintere, rund drei Meter hohe Mauer des Lagerhauses steht noch immer, denn sie stützt den steilen Hang. Pendelleuchten lassen die Räumlichkeiten der Bar und des Spa's erstrahlen und machen aus dem drei Etagen hohen, feinen Glashaus einen Leuchtturm in der Berner Dämmerung. Im Sommer stehen die Glastüren offen. Dann weitet sich der Raum mit dunklem Terrazzoboden aus geschliffenem Gussasphalt auf den Vorplatz, der leicht erhöht über dem Uferweg liegt. Das Glashaus gibt sich keinerlei Mühe, so zu tun, als sei es aus der Zeit des Brauereiareals. Auf die Backsteinfassade wurde bewusst verzichtet, dank dem Glas, welches den Wald spiegelt, widerspiegelt sich die Idee des Neubaus, ein Bau zu stellen, welcher sich in die umgebende Natur einfindet. Die Pfosten und Riegel aus Eiche sorgen für strenge Struktur und Kraft. Schmale Lüftungsflügel darin ersetzen aufwendige Technik. Holz und Glas stehen eine Handbreit vor den hohen Stirnen der Betondecken und sind nur daran befestigt. Die Struktur des Hauses ist einfach, fast symmetrisch.

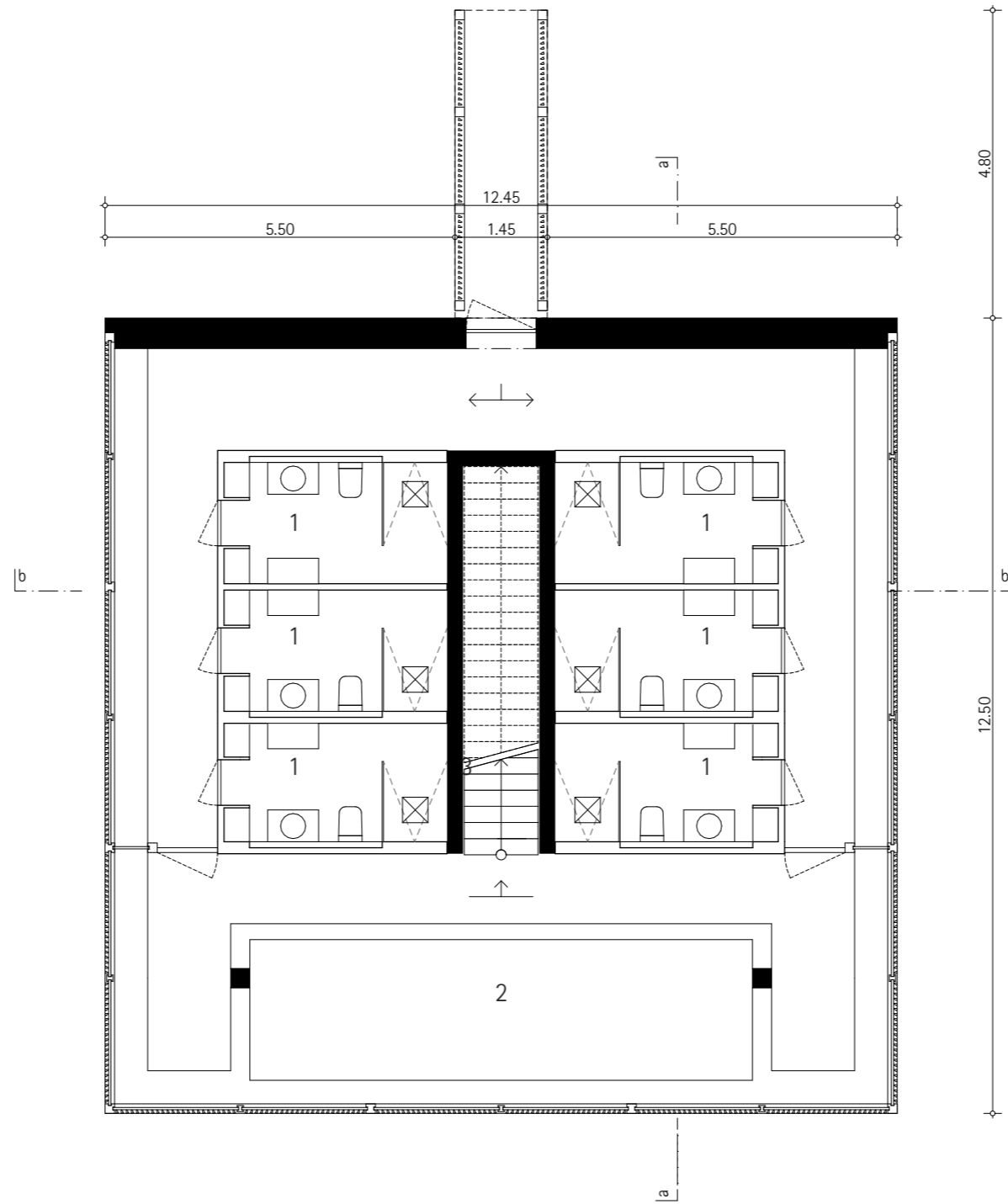


0 5 25

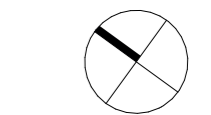


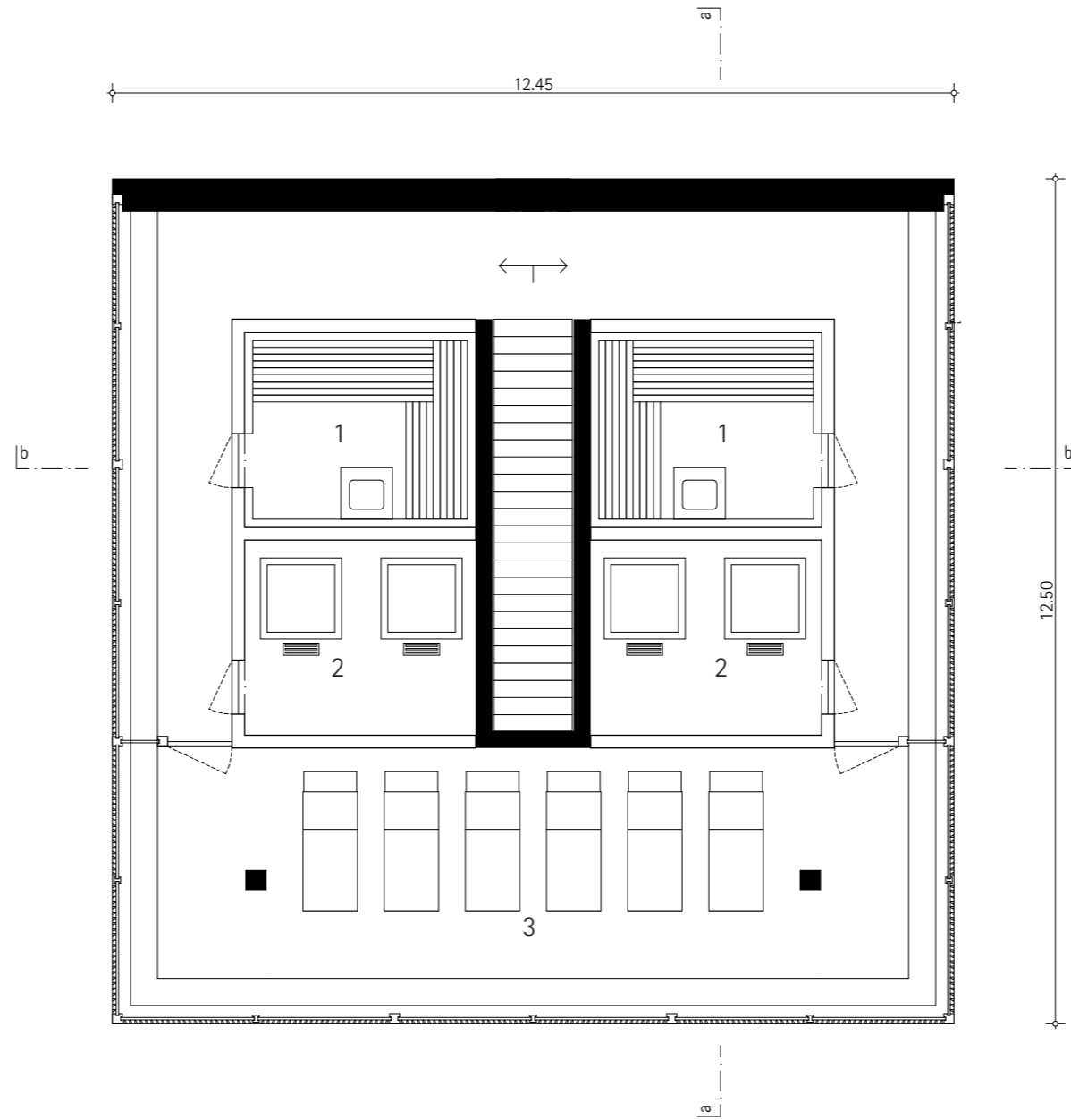
- 1 umkleidekabinen
- 2 wc's
- 3 lagerraum
- 4 technik
- 5 bar
- 6 aussenduschen



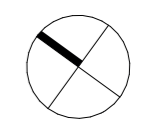
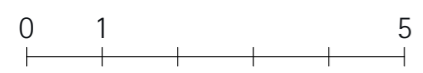


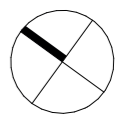
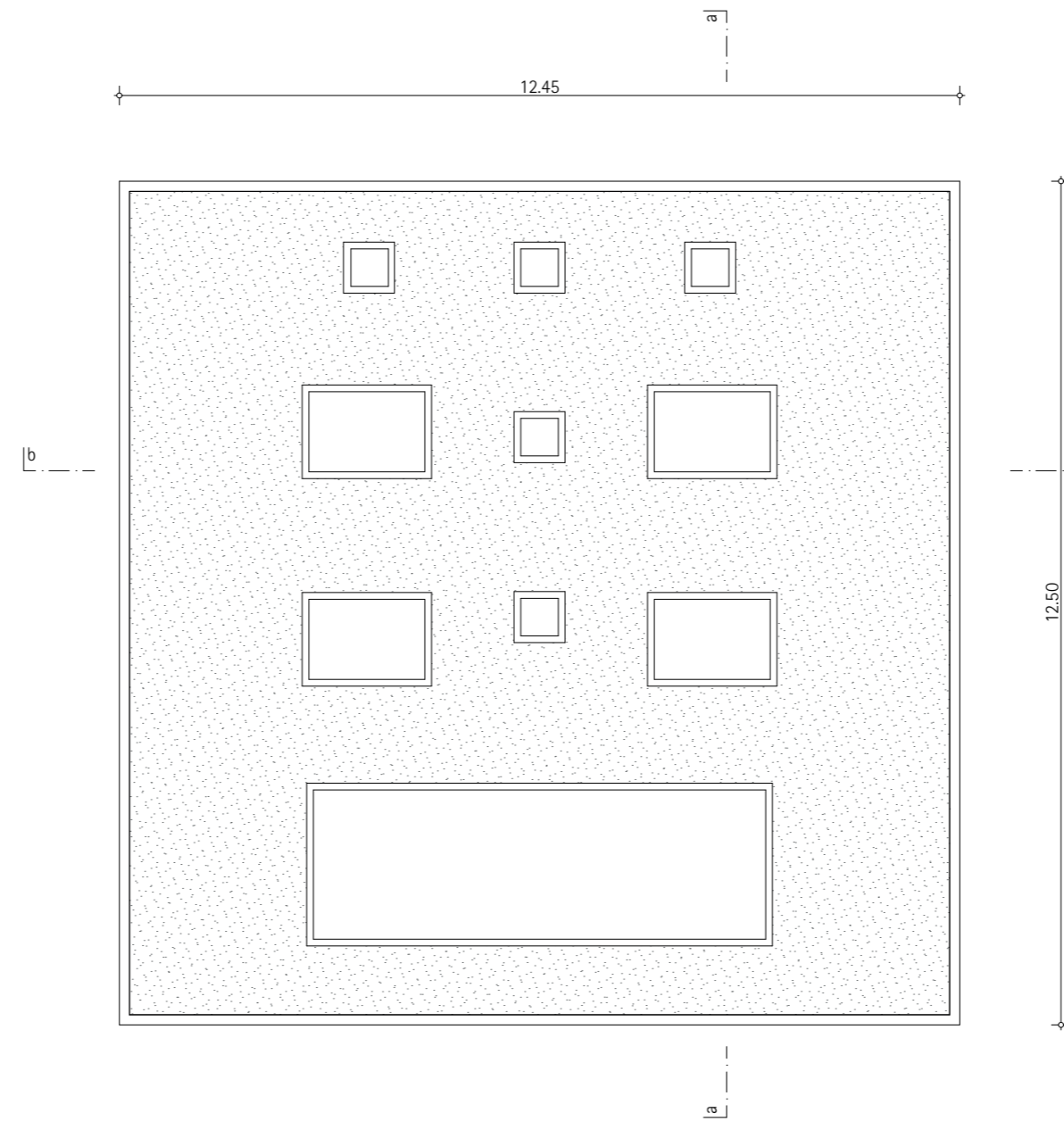
- 1 umkleidekabinen
- 2 whirlpool
- 3 zugang 2. og (treppe)

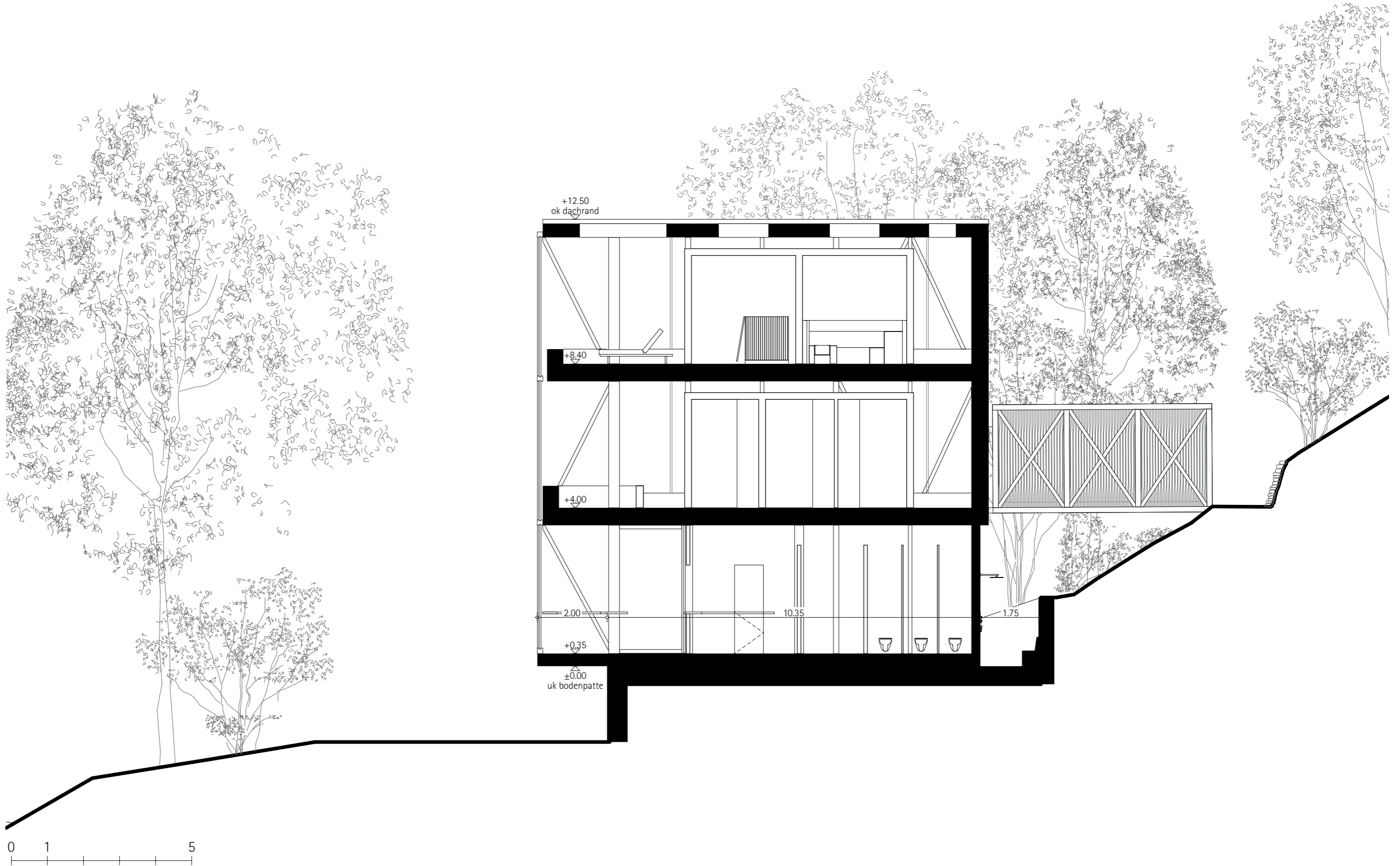




- 1 saunas
- 2 eisbäder
- 3 ruheraum

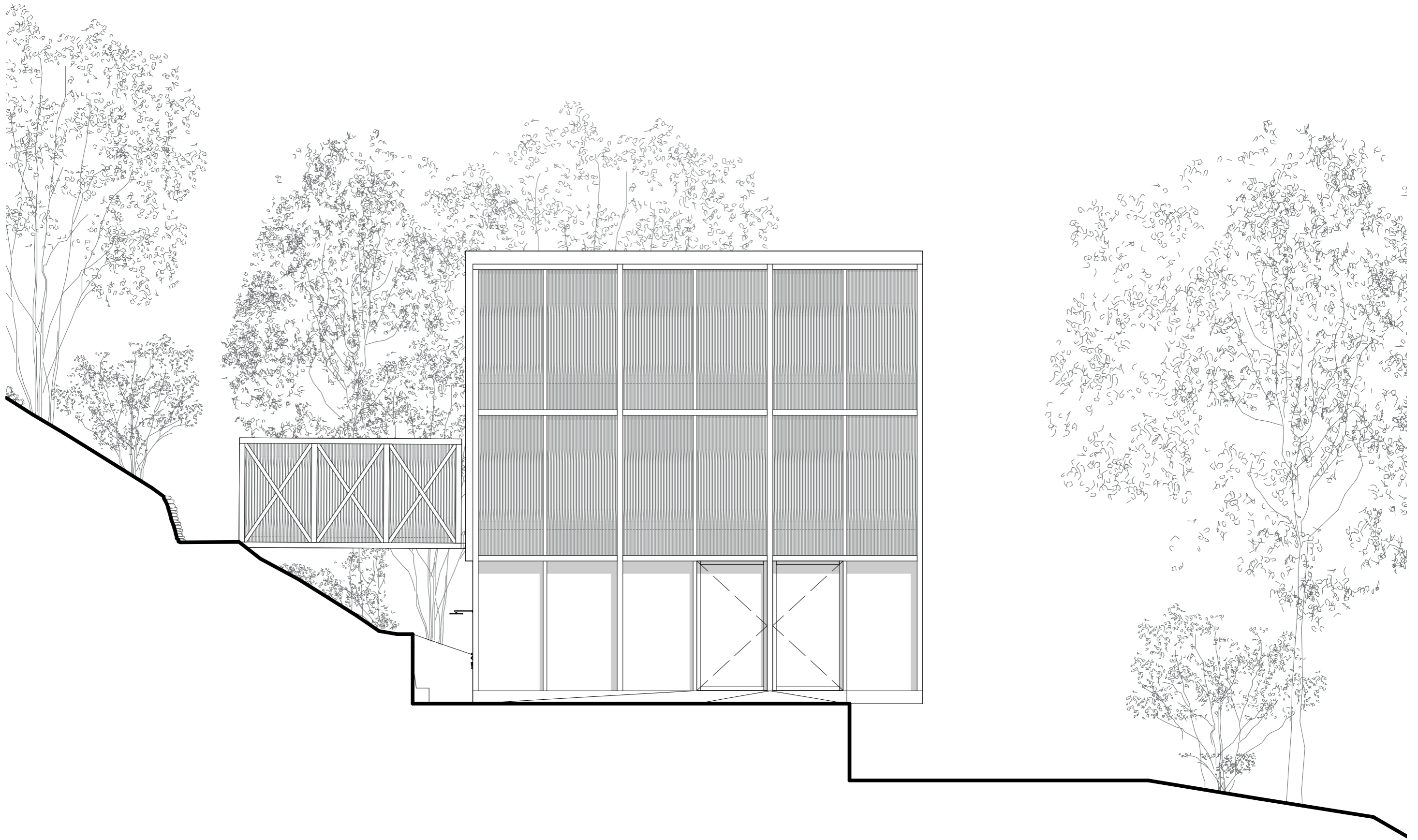




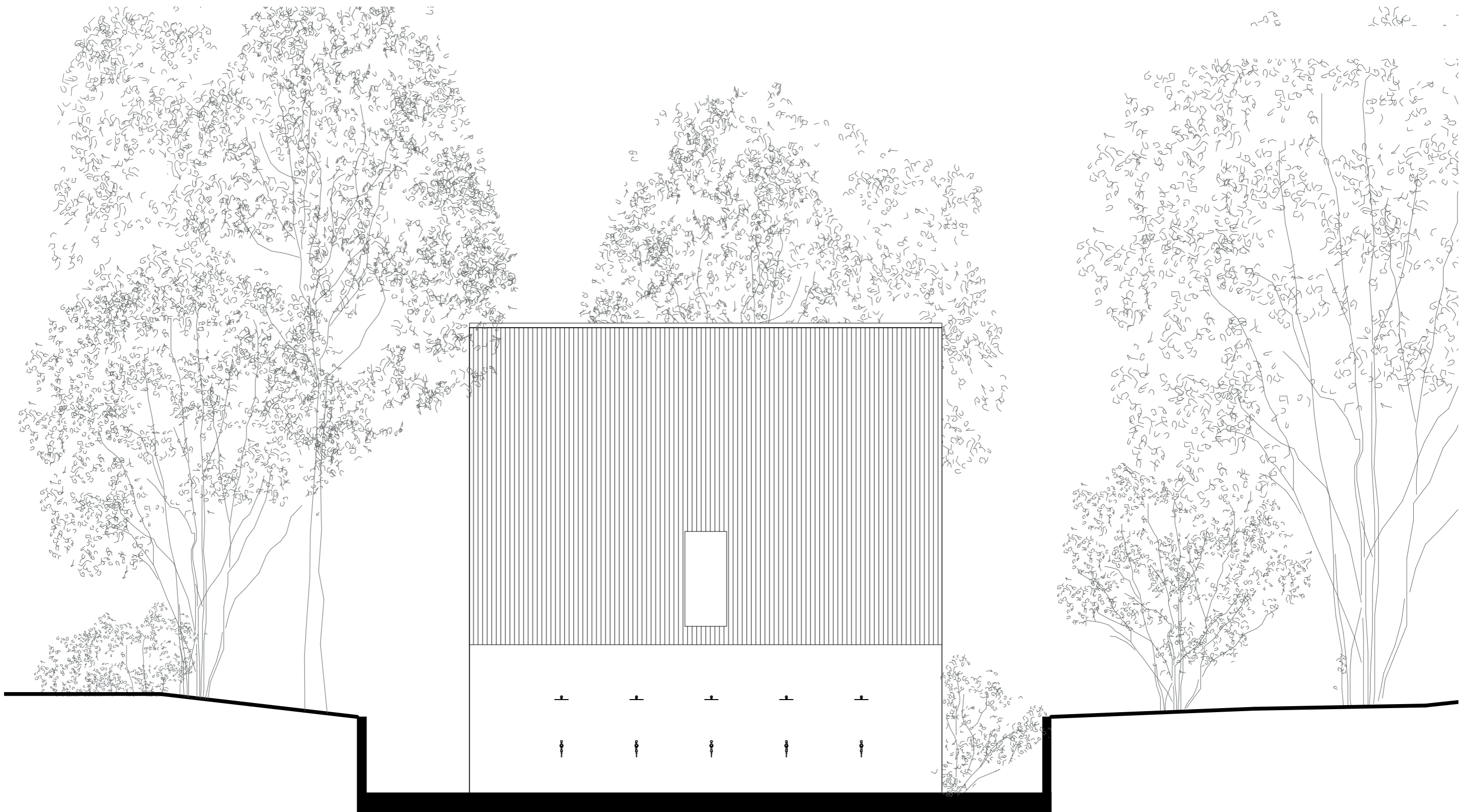




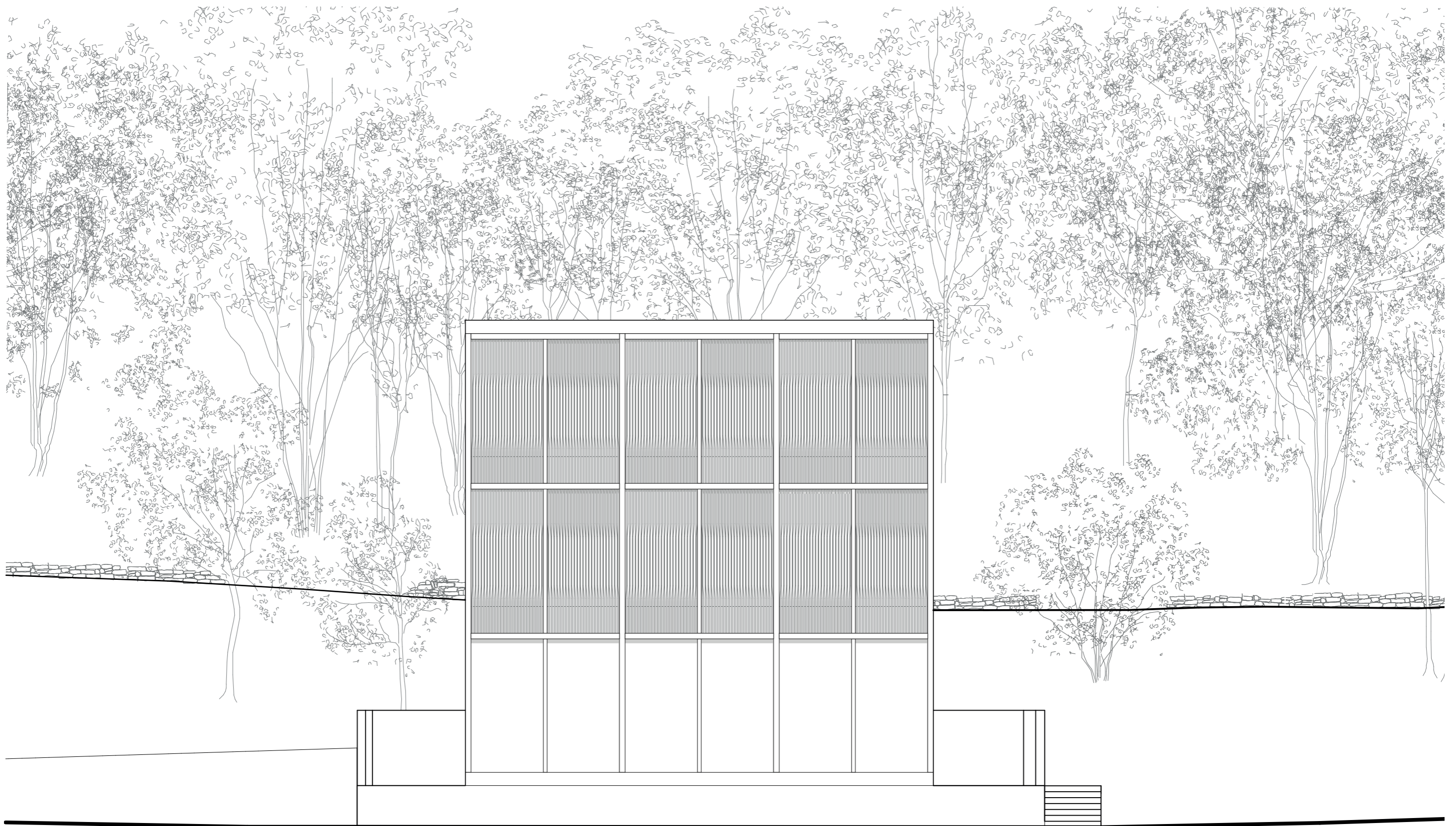
0 1 5

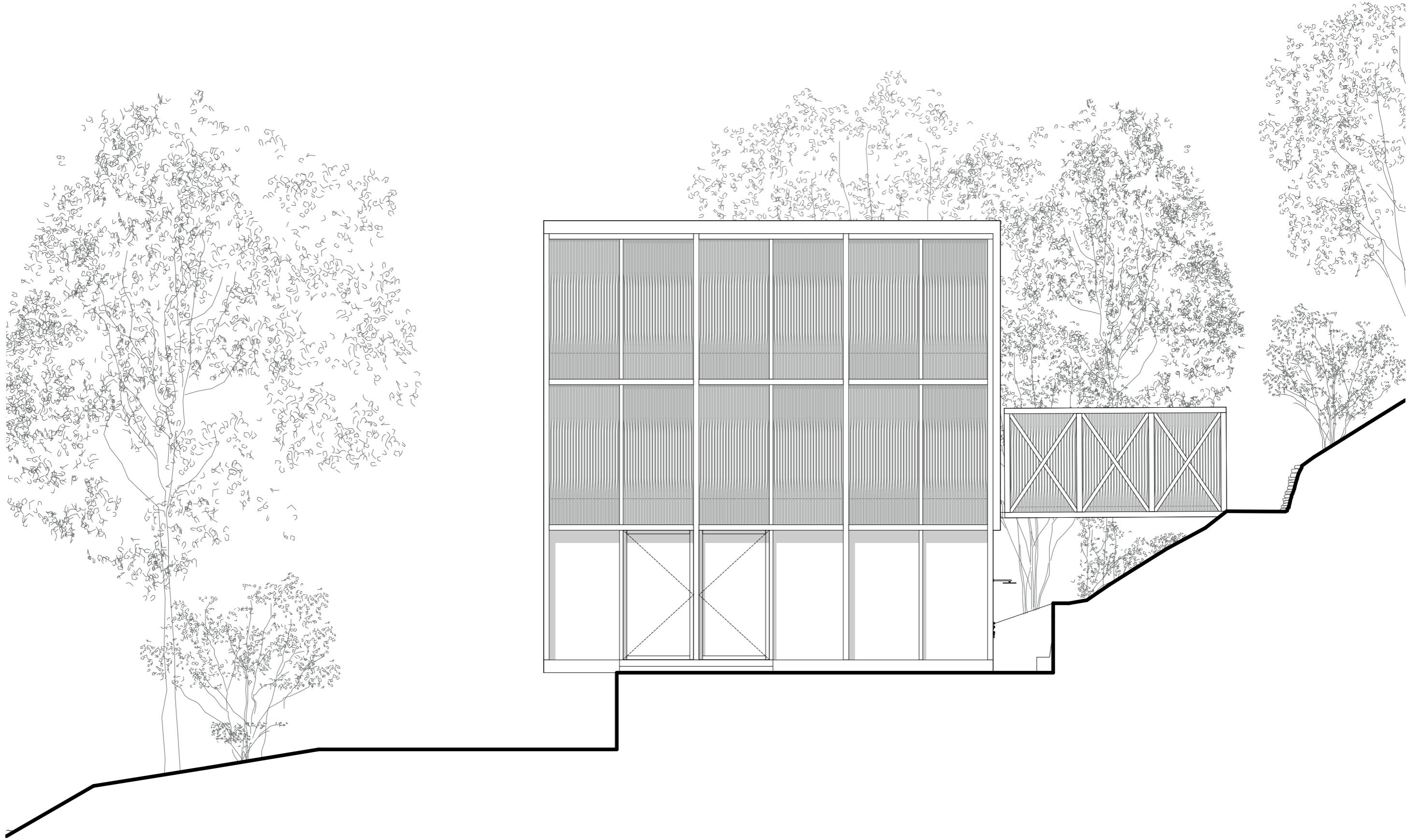


0 1 5

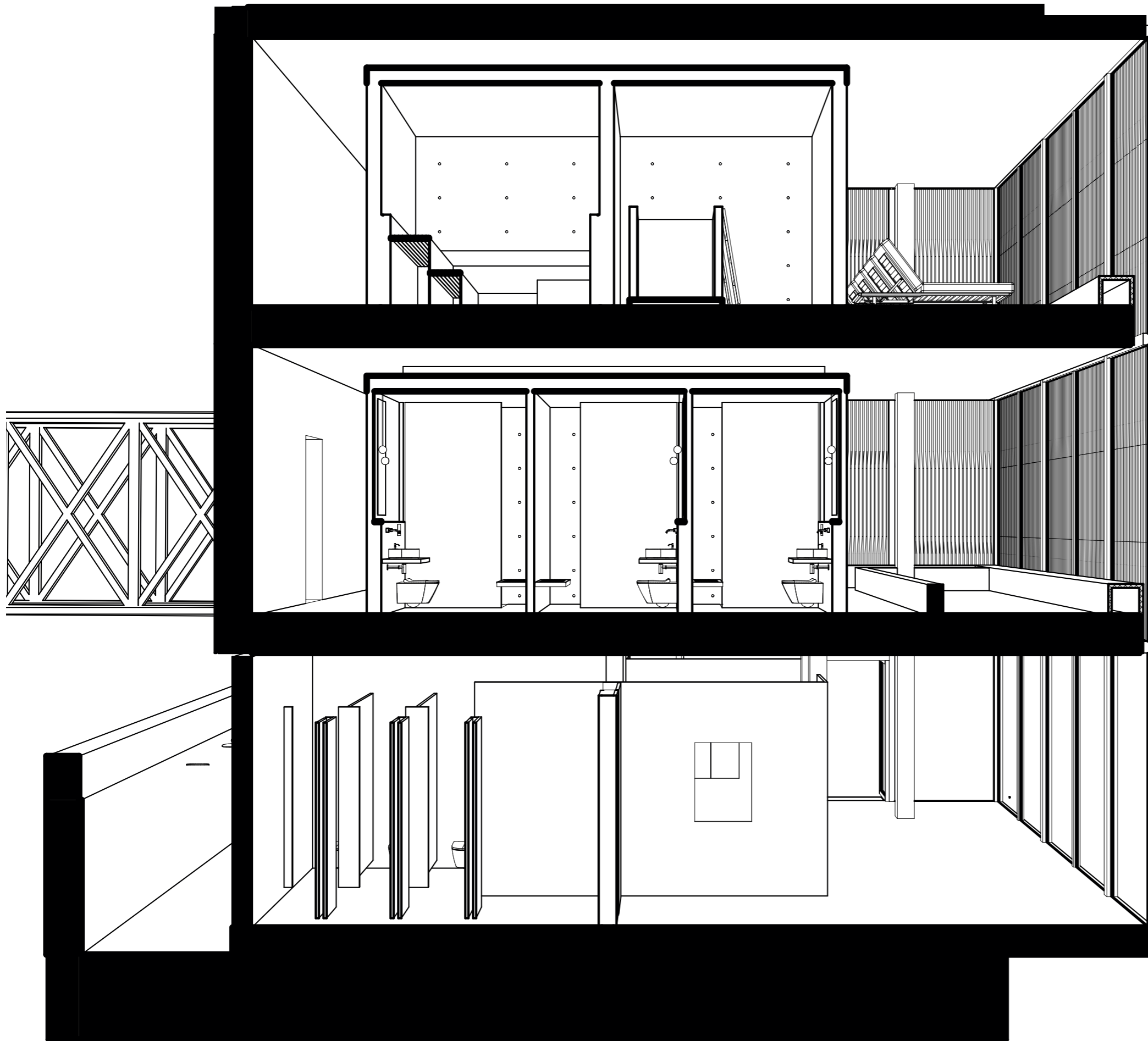


0 1 5





0 1 5



In den Etagen befinden sich Kuben mit den zugeordneten Themen. Im EG Ein Kubus mit Bar, Umkleide & WC sowie den Schliessfächern. Das komplett abgetrennte 1.Obergeschoss ist zugänglich durch einen Steg an der Hinterseite des Hauses. Die beiden Obergeschosse widmen sich vollkommen der Erholung mit diversen Wellnessangeboten.

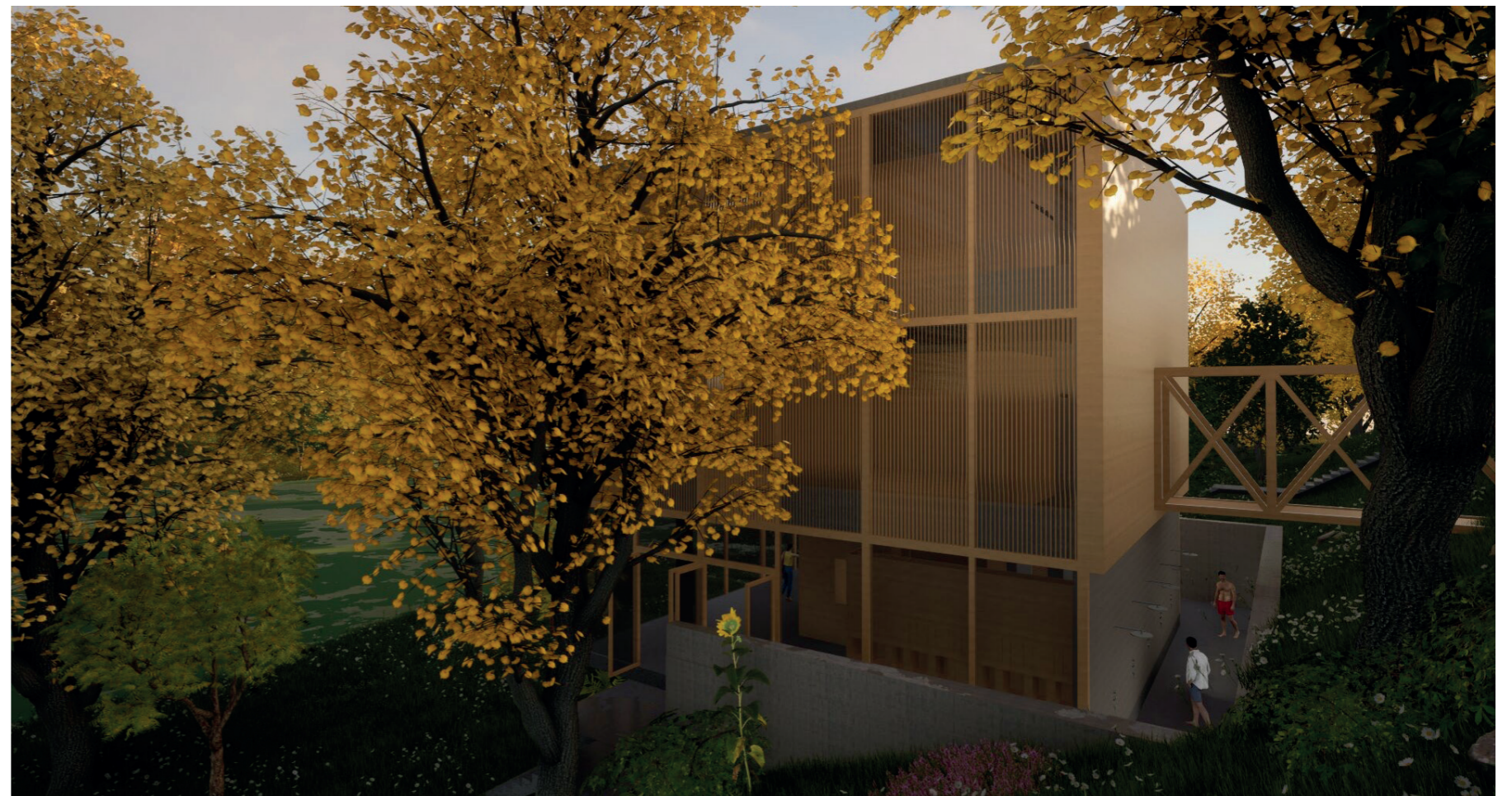
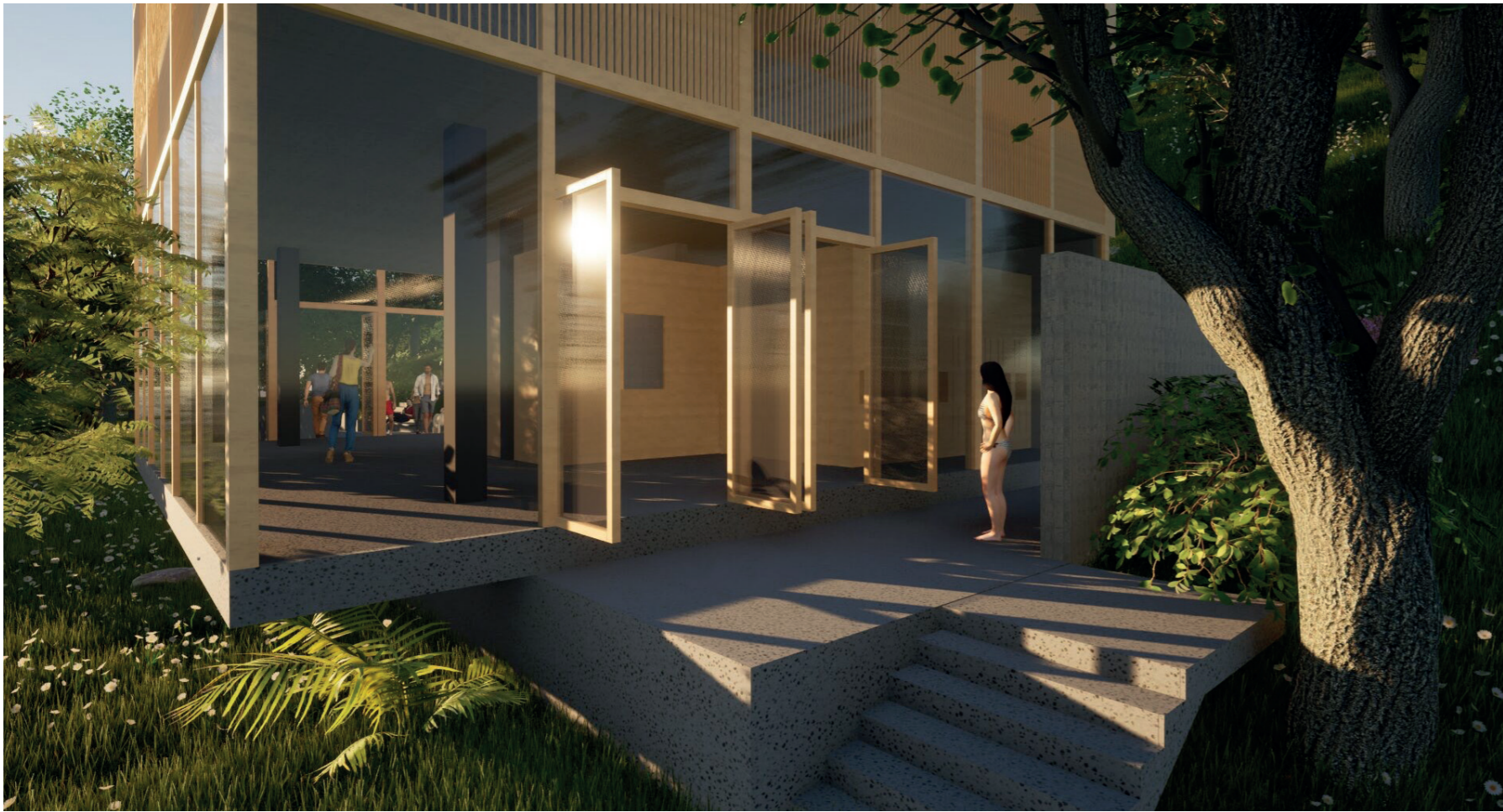
Umkleidekabinen sind die erste Station im 1.OG. Diese sind so aufgebaut, dass man sie maximal zu zweit mieten kann und diese während der Zeit, die man dort verbringt, nur für diese beiden Personen zugänglich sind. Erholung in jeder Sekunde des Aufenthalts. Die Kabine ist ausgestattet mit Schränklein, WC, Lavabo, einer Regenwasserdusche und diversen anderen Annehmlichkeiten. Beleuchtet wird das Innere des Kubus durch die Oblichter, die Decke des Kubus lässt Raum bis zur eigentlichen Raumdecke und so kann ein Teil des mit Tageslicht gefluteten gezielt eingeführt werden.

Kommt man aus den Kabinen raus so geht man direkt zur zweiten Station, dem Whirlpool. Von diesem durch eine Treppe nach oben geführt findet man die Sauna und Eisbad Kubus, beide auch durch Oblichter in der Decke beleuchtet.

Als Abschluss des Rundganges kann man sich noch in den Ruheraum begeben, Liegen und der Blick nach draussen sind da das Angebot. Ein Hauch grauer Vorhänge begrenzt das Panorama. Ihr Polyester verbessert die Akustik und wirft, etwas zu lang, Falten.

Man fühlt man sich geborgen, weil Hang und Stützmauer die eine Seite des Raums visuell be-grenzen: Obwohl sie draussen sind, bilden sie doch den Rücken des Hauses. Wichtig ist auch die niedrige Beton-Bank, die die Räume umfährt. Als Aufwölbung der Decke sitzt sie eine Handbreit vor dem Glas, fasst den Holzboden und heizt mit eingelegten Schläuchen das Haus. In der geschliffenen Oberseite glänzen die Rheinkiesel. Eine Ofenbank, nicht als Zentrum, sondern als Rand des Raums. Sie gibt den Besuchern Halt und Schutz – auch vor den Blicken der vorbeilaufenden Aarebadern.







auftrag 3 | detailplanung

details schnitt 1:10 | detail grundriss 1:5

vorwort

der planungsprozess schreitet voran. die analyse zeigt die bedürfnisse eines ortes oder der anwohner. die antwort auf die analyse sind die vorprojektpläne zur vorstellung des projektkonzeptes. die bauherrschaft entscheidet ob es realistisch und ob das interesse an dem projekt genügend gross ist und verfolgt das vorhaben im besten falle weiter. aus den vorprojektplänen kommen weitere probleme hervor. mithilfe einer problemerkennung werden die wichtigsten zu lösenden problemstellungen eruiert. ein detail zeigt anschliessend das problem sowie die lösung dafür auf. es ist ein entwicklungsprozess bis zum fertigen und endgültigen detail. diesen prozess sieht man auf den nachfolgenden seiten dokumentiert. zu beginn die problemerkennung. die ersten lösungsentwürfe folgen und zu letzt die endgültigen lösungen. jedes objekt erfordert spezifische details, denn jedes bedürfnis gilt es auf seine eigene art abzudecken. somit entsteht bei richtiger planung jedes mal aufs neue ein einzigartiges bauwerk, welches die kunden zufriedenstellen und das umfeld zu grossem inspirieren kann.

detail 1 - übergangsdetail mit fensteranschluss

- übergang warm - kalt | eg - og
- verlauf dämmperimeter
- verhinderung wärme- | kältebrücken
- statik glasfront
- schutz vor abfallender kalter luft
- anschluss glasfassade an decke
- sonnenschutz | witterungsschutz fenster

detail 2 - decke 1.- 2.og, montage glasfassade

- verlauf dämmperimeter
- statik glasfront
- schutz vor abfallender kalter luft
- anschluss glasfassade an decke
- sonnenschutz | witterungsschutz fenster

detail 3 - dachrand mit fensteranschluss

- verhinderung wärme- | kältebrücken
- abdichtung dach Et fenster
- stauhöhe beachten | aufbordung
- anschluss glasfassade an dach
- berücksichtigung der schneelast
- sonnenschutz | witterungsschutz fenster

detail 4 - oblicht

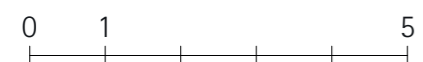
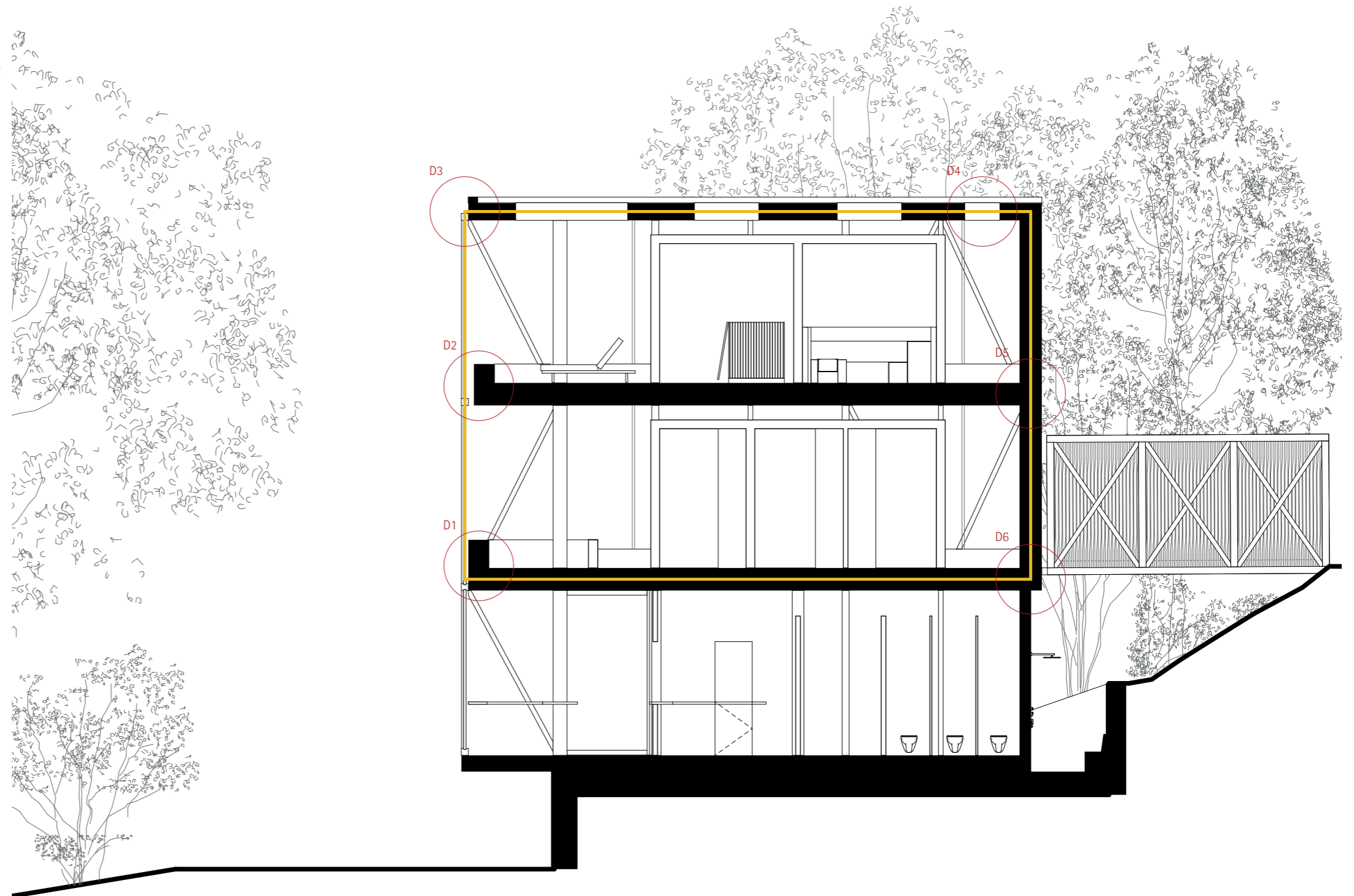
- verhinderung wärme- | kältebrücken
- abdichtung dachfenster
- detail dachfenster | anschluss
- berücksichtigung der schneelast

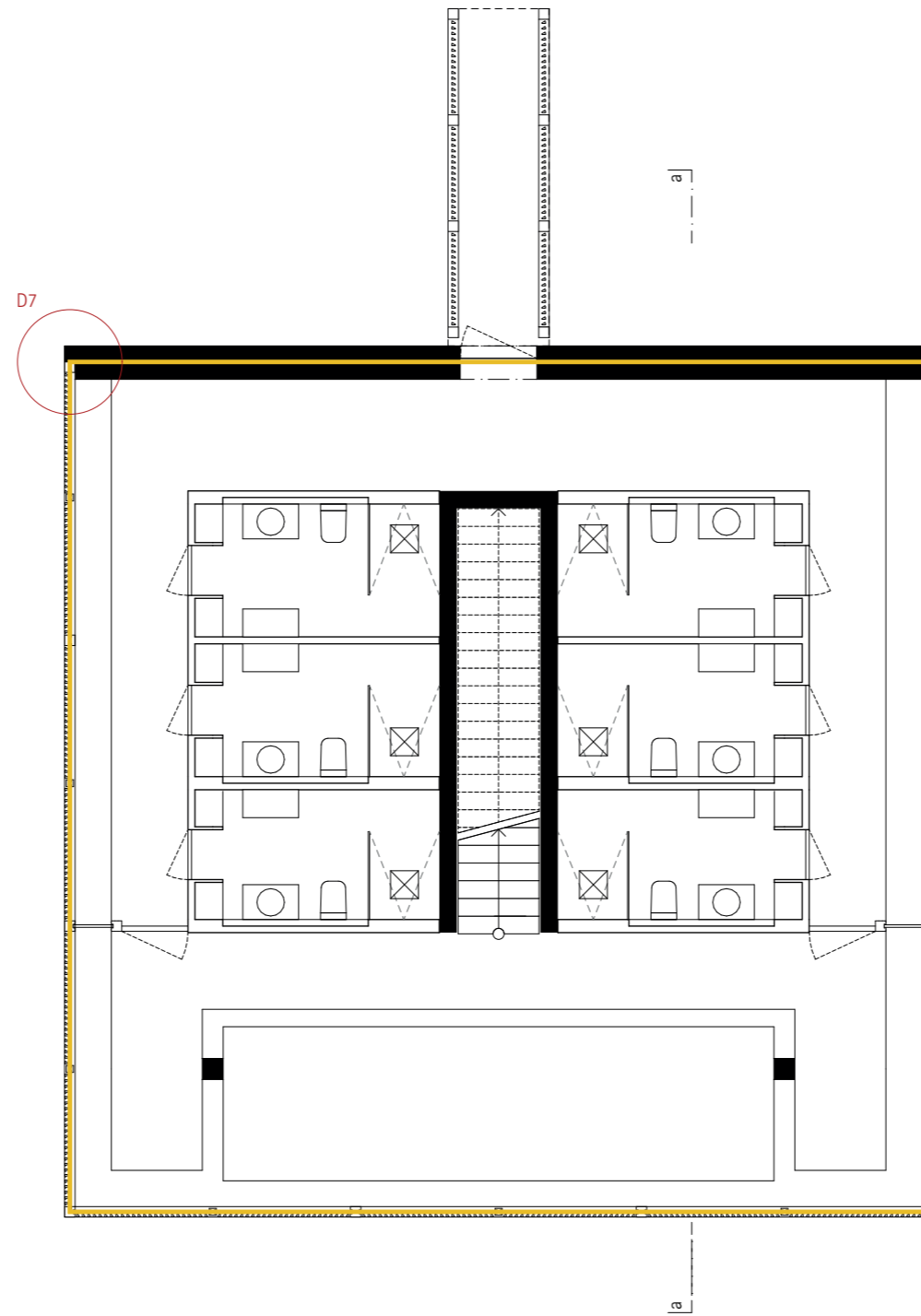
detail 5 - deckenanschluss

- verhinderung wärme- | kältebrücken
- unterlagsboden trittschall
- feuchtigkeitsschutz holzfassade

detail 6 - statische verbindung eg - og

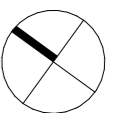
- verhinderung wärme- | kältebrücken
- statische verbindung ohne wärmebrücke, gedämmte montagekonsole
- übergang eg - og
- gebäudeabdichtung sichern
- feuchtigkeitsschutz holzfassade

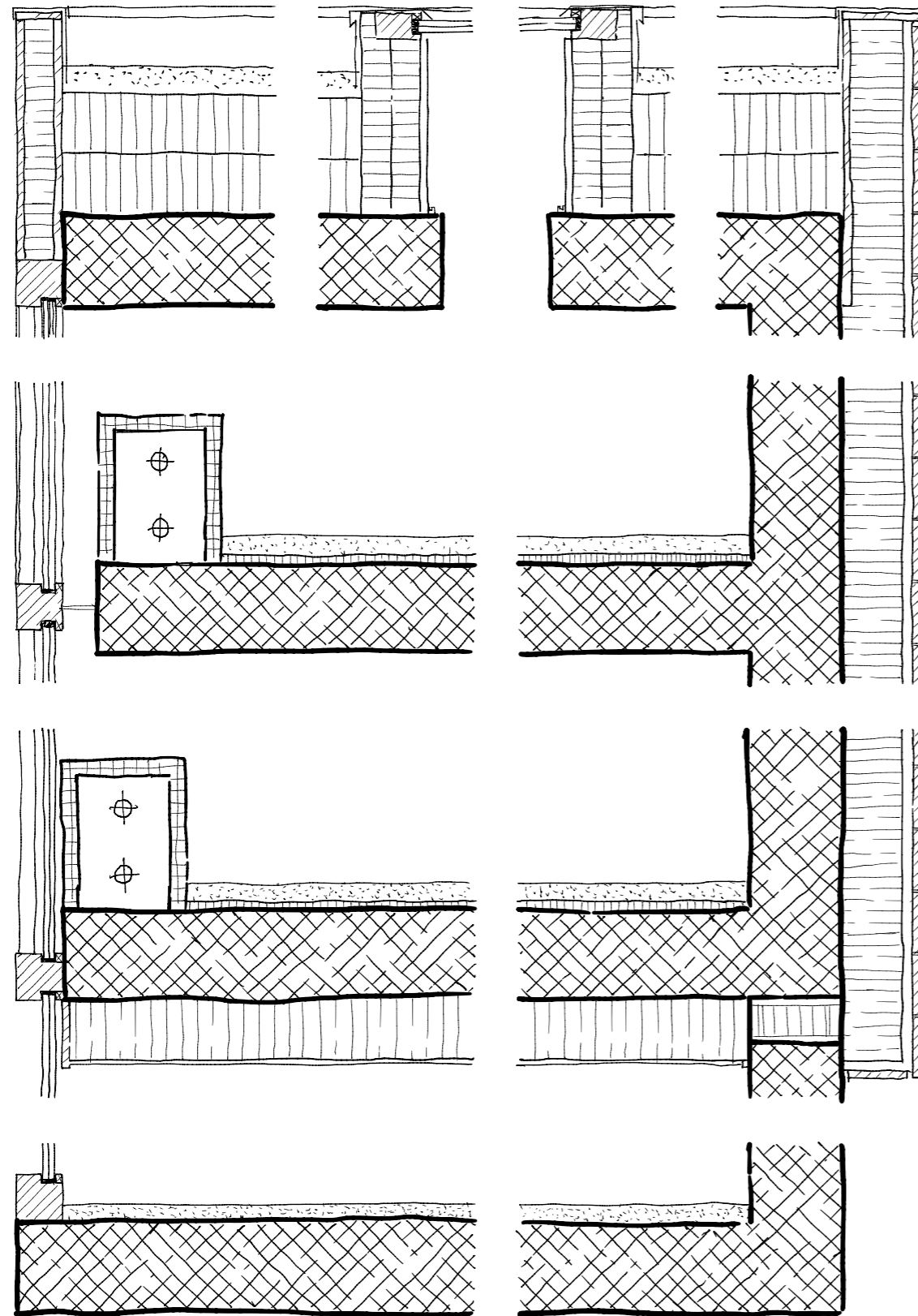




detail 7 - fensteranschlag

- verhinderung wärme- | kältebrücken
- statische verbindung ohne wärmebrücke
- gedämmte montagekonsole
- übergang eg - og
- gebäudeabdichtung sichern
- feuchtigkeitsschutz holzfassade





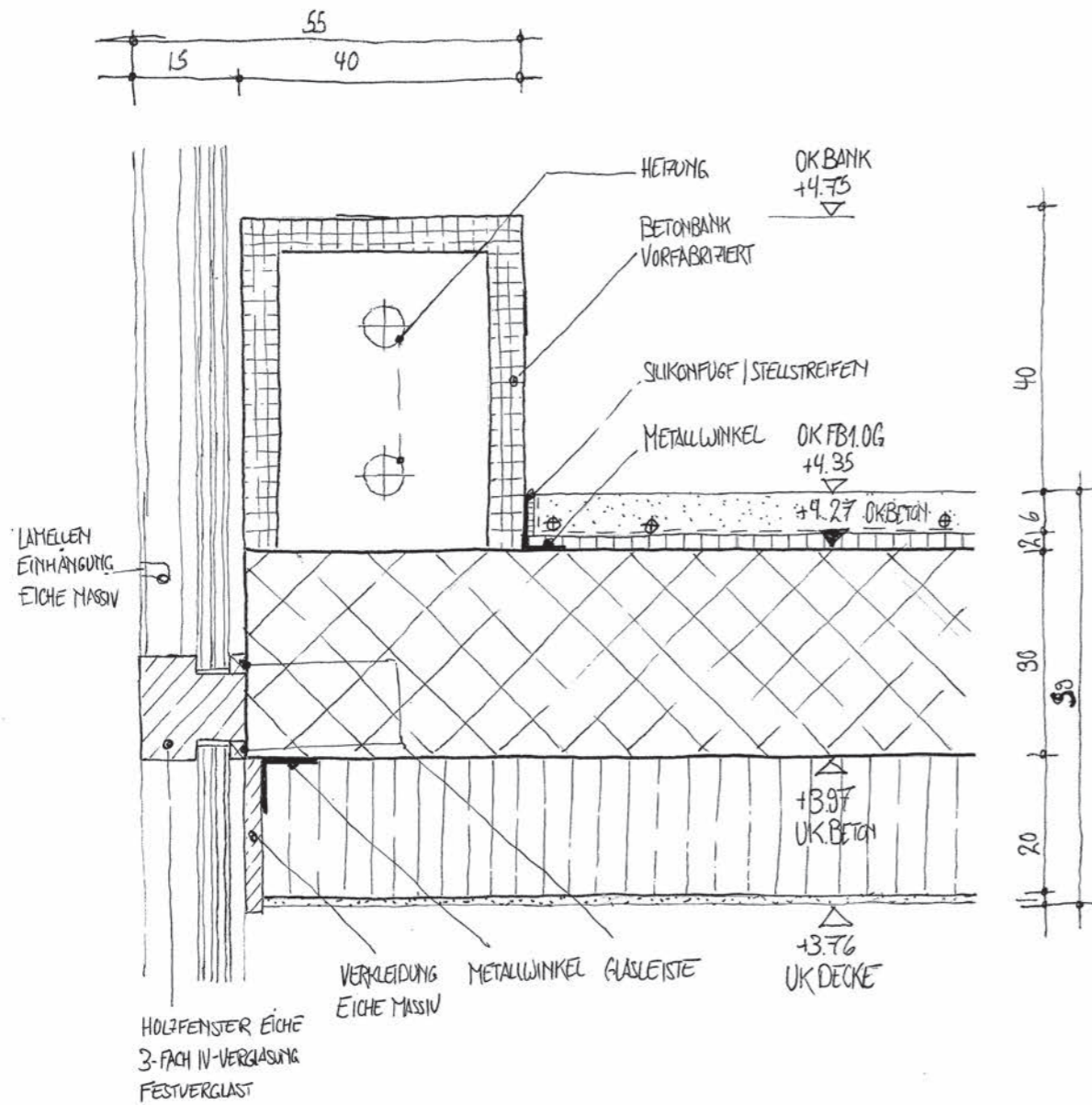
die transsolare bauweise

die transsolare bauweise ist eine innovative und zukunftsweisende methode des bauens. sie konzentriert sich auf die maximierung der energieeffizienz und des thermischen komforts in gebäuden. inspiriert von der natur und den natürlichen elementen, strebt die transsolare bauweise danach, die negativen auswirkungen von gebäuden auf die umwelt zu minimieren. gleichzeitig wird eine gesunde und angenehme umgebung für die bewohner geschaffen.

die transsolare bauweise ist ein paradebeispiel für nachhaltiges, umweltfreundliches bauen und strebt danach, die balance zwischen gebäuden und ihrer natürlichen umgebung herzustellen. durch die integration dieser prinzipien in das gebäudeprojekt, wird nicht nur die energieeffizienz maximiert, sondern es wird auch eine angenehme und ökologisch verträgliche umgebung geschaffen.

das erwähnte glas-holz-beton-gebäude, das sich in den wald spiegelt, zeigt, wie die transsolare bauweise in der praxis angewandt wird, um eine harmonische verbindung zwischen architektur und umwelt herzustellen.

das links abgebildete schnittwerk ist inspiriert vom schweizer buch schnittwerk von giuliani höniger. es zeigt die ersten ansätze zur lösung der details.

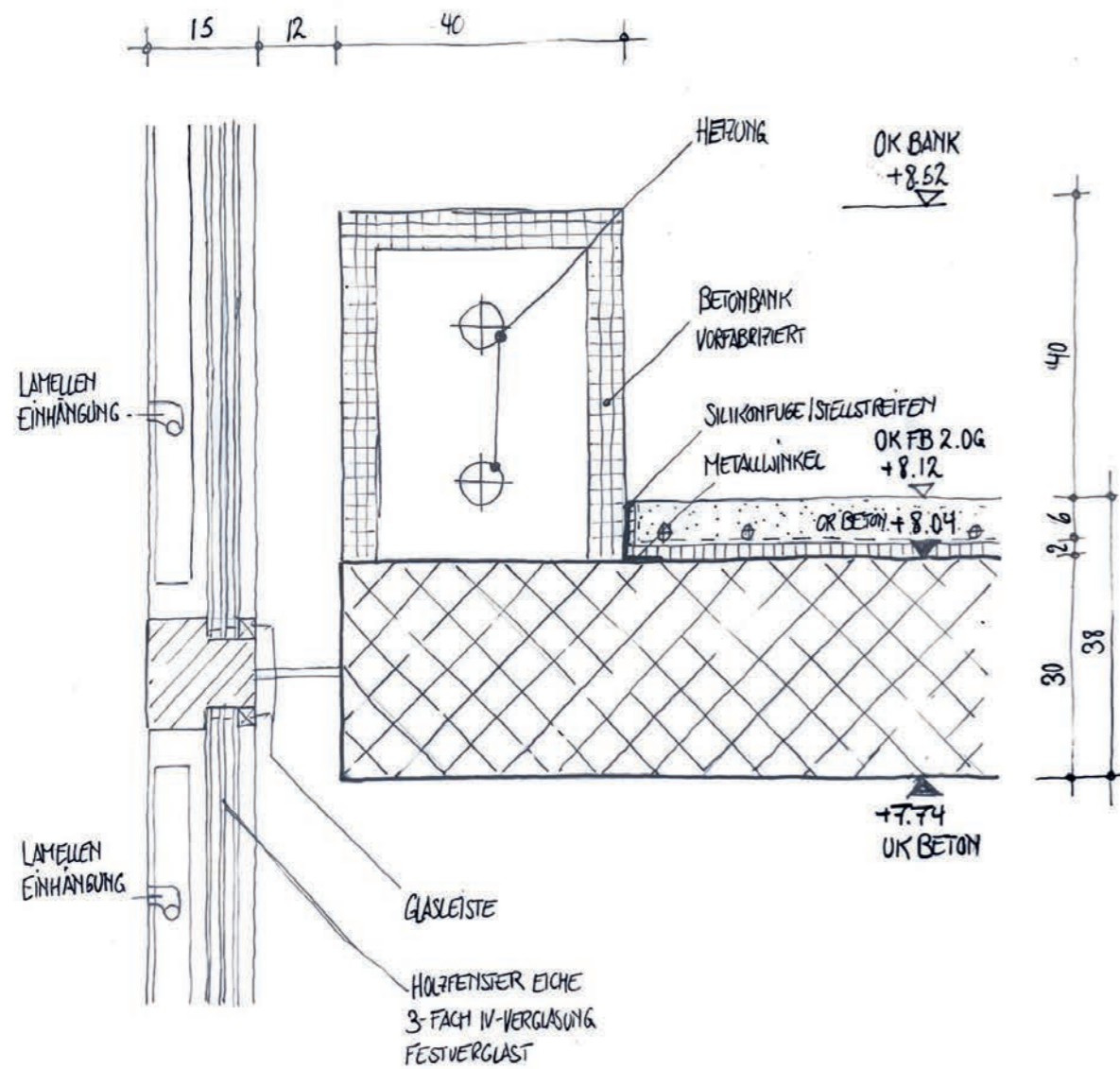


BODENAUFBAU 1. OG

99cm

ANHYDRIT MIT BODENHEIZUNG VERSIEGELT	M	6 cm
PE-FOLIE	S	2
TRITTSCHALLDÄMMUNG	D	2 cm
STAHLBETON	T	30 cm
WÄRMEDÄMMUNG EPS	D	20 cm
GRUND- & DECKPUTZ	S	1 cm

T=TRAGEN S=SCHÜTZEN D=DÄMMEN L=LÜFTEN M=MASSE

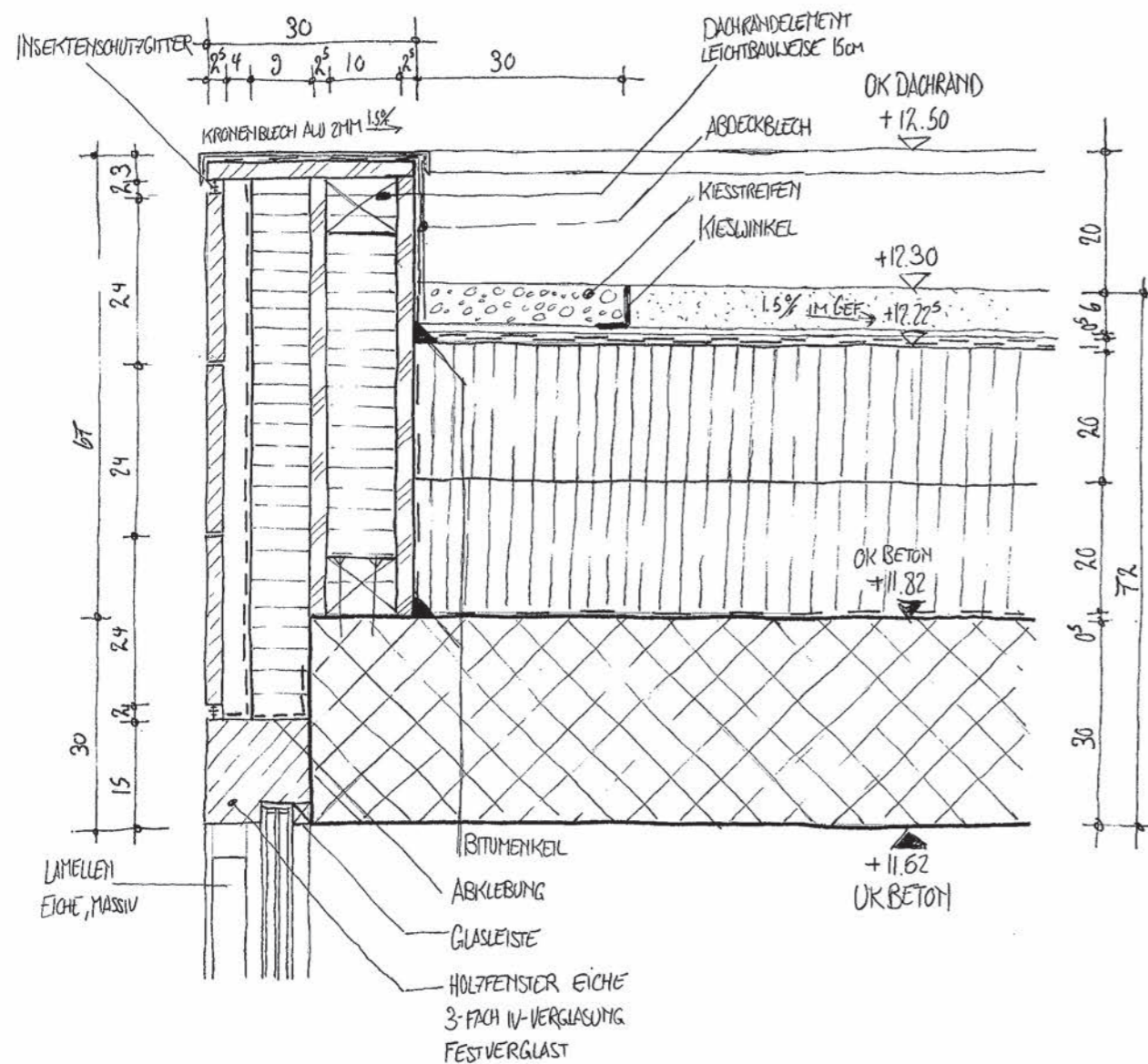


BODENAUFBAU 2.OG

38cm

ANHYDRIT MIT BODENHEIZUNG, VERSIEGELT	M	6 cm
PE-FOLIE	S	-
TRITTSCHALLDÄMMUNG	D	2 cm
SICHTBETON TYP 4 (UNTERSEITE SICHT)	T	30 cm

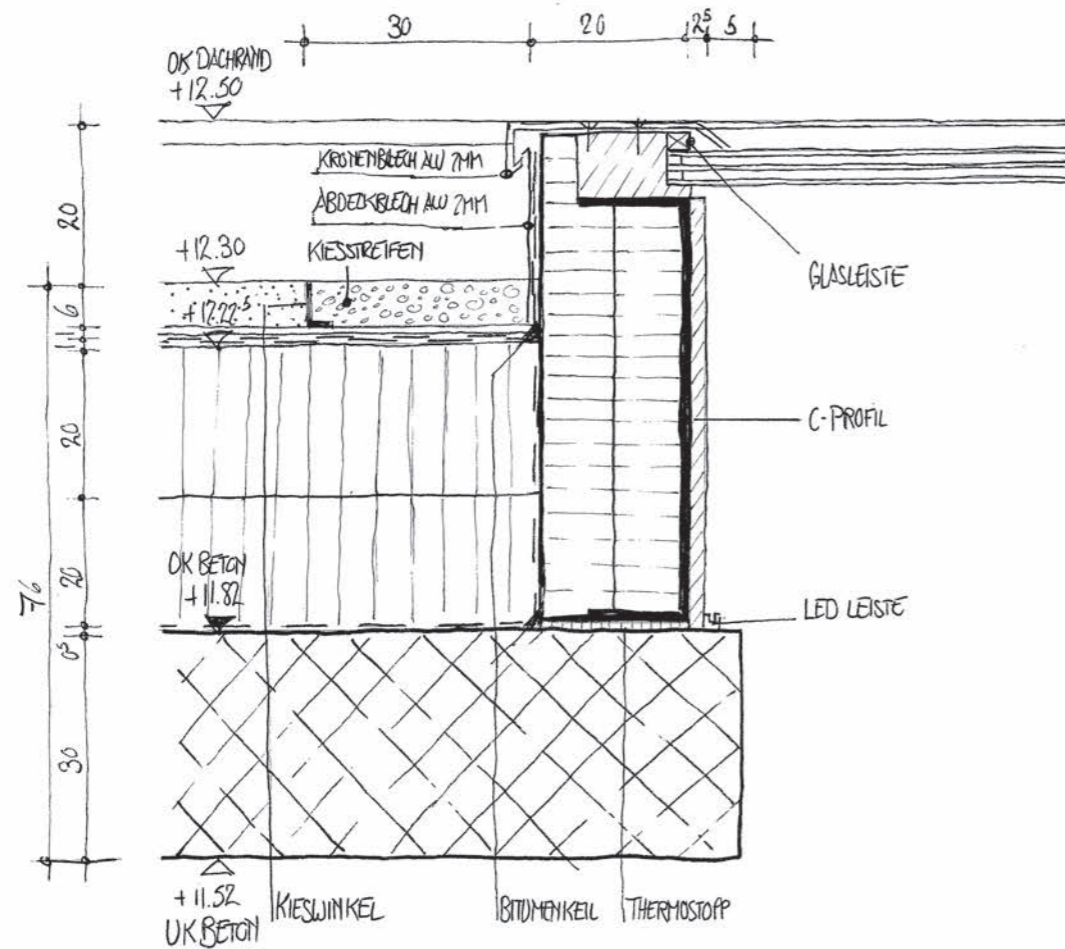
T=TRAGEN S=SCHÜTZEN D=DÄMMEN L=LÜFTEN M=MASSE



DACHAUFBAU 72 cm

KIESSTREIFEN EXTENSIVE BEGRÜNUNG	S	6 cm
FILTERFLIES WURZELBESTÄNDIG	S	-
BITUMENBAHN DOPPELAGIG POLYMER	S	1 cm
WÄRMEDÄMMUNG XPS IM GEFÄLLE	D	14-20
WÄRMEDÄMMUNG XPS	D	20 cm
BITUMENBAHN (BAUZETTABDICHTUNG)	S	0.5 cm
SICHTBETON TYP 4 (UNTERSEITE SICHT)	T	30 cm

T=TRAGEN S=SCHÜTZEN D=DÄMMEN L=LÜFTEN M=MASSE

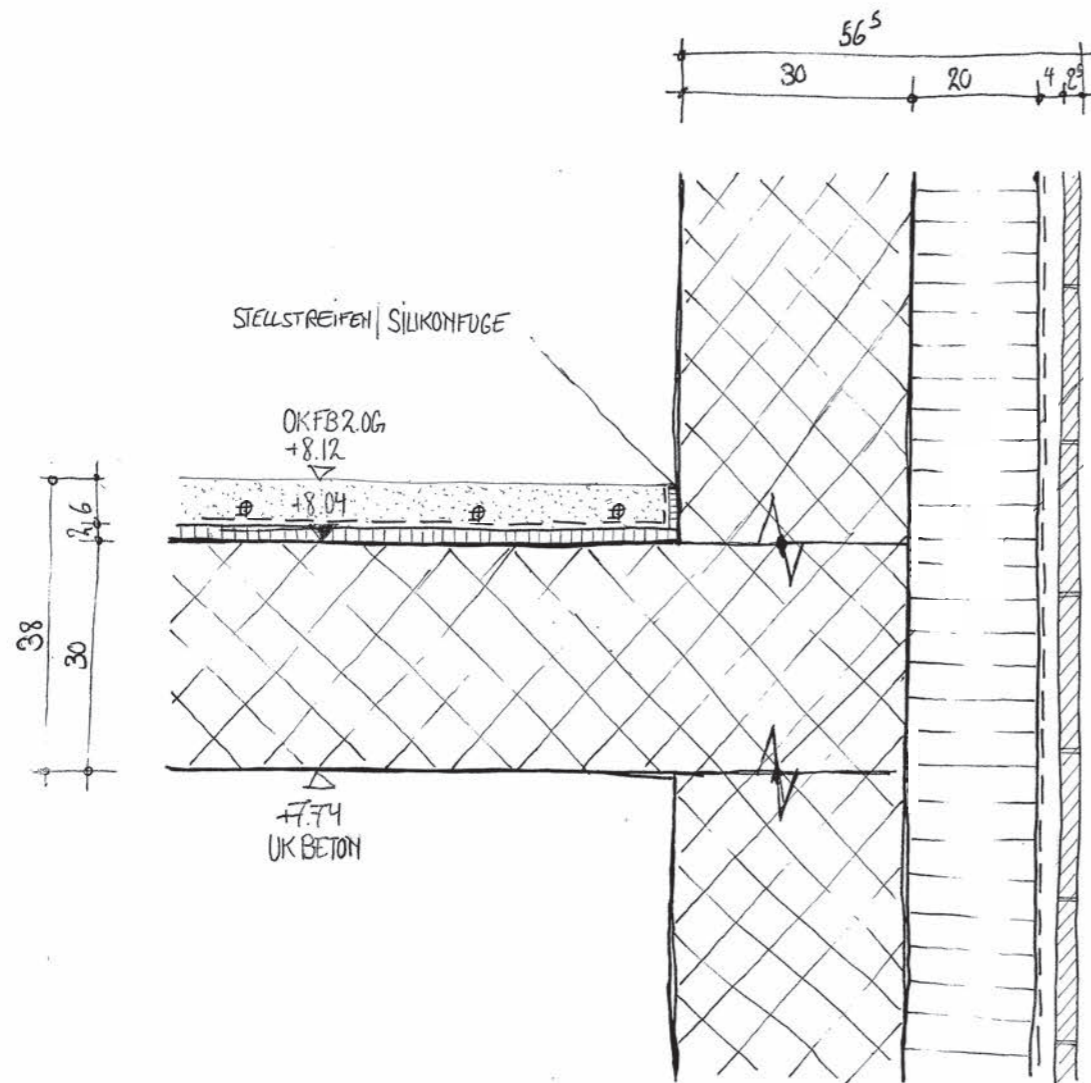


DACHAUFBAU

72 cm

KIESSTREIFEN EXTENSIVE BEGRÜNUNG	S	6 cm
FILTERFLIES WURZELBESTÄNDIG	S	2
BITUMENBAHN DOPPELAGIG POLYMER	S	1 cm
WÄRMEDÄMMUNG XPS IM GEFÄLLE	D	14-20
WÄRMEDÄMMUNG XPS	D	20 cm
BITUMENBAHN (BAUZEITABDICHTUNG)	S	0.5 cm
SICHTBETON TYP 4 (UNTERSEITE SICHT)	T	30 cm

T=TRAGEN S=SCHÜTZEN D=DÄMMEN L=LÜFTEN M=MASSE



WANDAUFBAU I-A

56⁵ cm

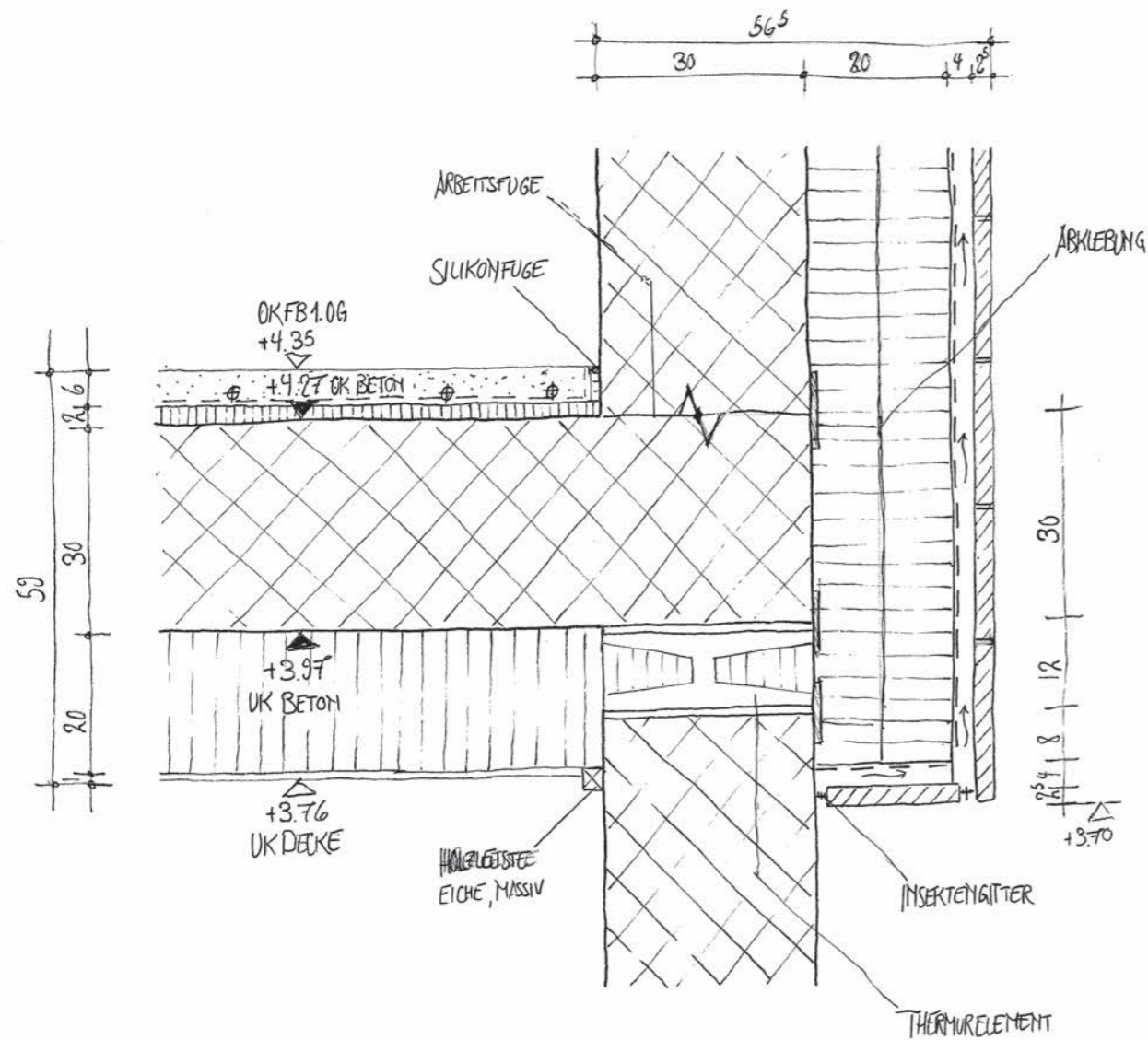
SICHBETON TYP 4	T	30 cm
KREUZROST 2x10cm DIAZ. AUSGEDÄMMT (STEINWOLLE)	D	20 cm
WINDPAPIER	S	-
HINTERLÜFTUNG	L	4 cm
FÄSSADENSCHALUNG, EICHE MASSIV HORIZONTAL	S	2 ⁵ cm

BODENAUFBAU 2.OG

38 cm

ANHYDRIT MIT BODENHEIZUNG VERSIEGELT	M	6 cm
PE-FOLIE	S	-
TRITTSCHALLDÄMMUNG	D	2 cm
SICHBETON TYP 4 (UNTERSEITE SICHT)	T	30 cm

T=TRAGEN S=SCHÜTZEN D=DÄMMEN L=LÜFTEN M=MASSE



WANDAUFBAU I-A

56⁵ cm

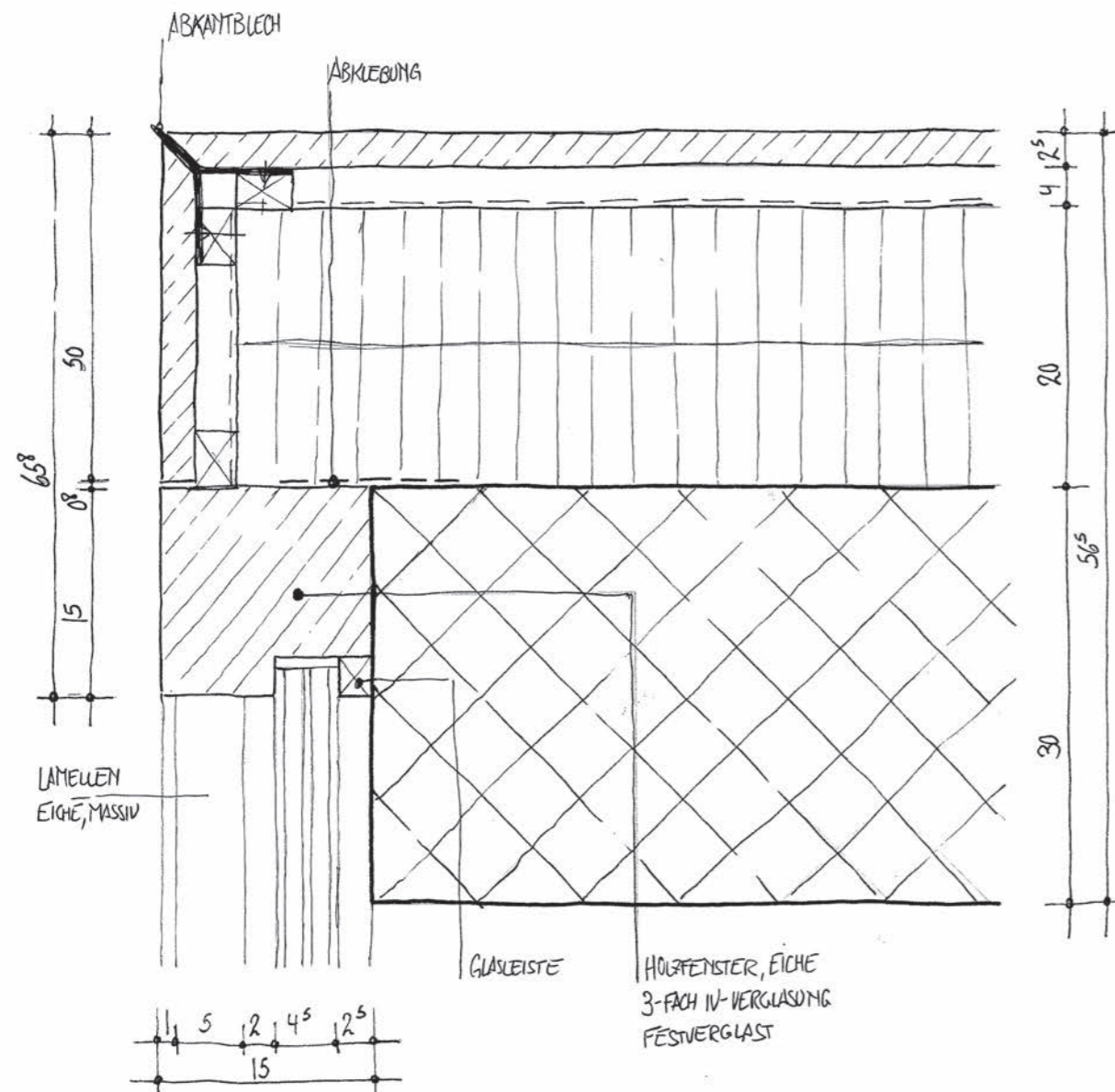
SICHTBETON TYP 4	T	30 cm
KREUZROST 2x10cm DIA. AUSGEDÄMMT (STEINWOLLE)	D	20 cm
WINDPAPIER	S	-
HINTERLÜFTUNG	L	4 cm
FASSADENSCHALUNG, EICHE MASSIV HORIZONTAL	S	2 ⁵ cm

BODENAUFBAU 1. OG

59 cm

ANHYDRIT MIT BODENHEIZUNG VERSIEGELT	M	6 cm
PE-FOLIE	S	-
TRITTSCHALLDÄMMUNG	D	2 cm
STAHLBETON	T	30 cm
WÄRMEDÄMMUNG EPS	D	20 cm
GRUND- & DECKPUTZ	S	1 cm

T=TRAGEN S=SCHÜTZEN D=DÄMMEN L=LÜFTEN M=MASSE



WANDAUFBAU I-A

5.6 cm

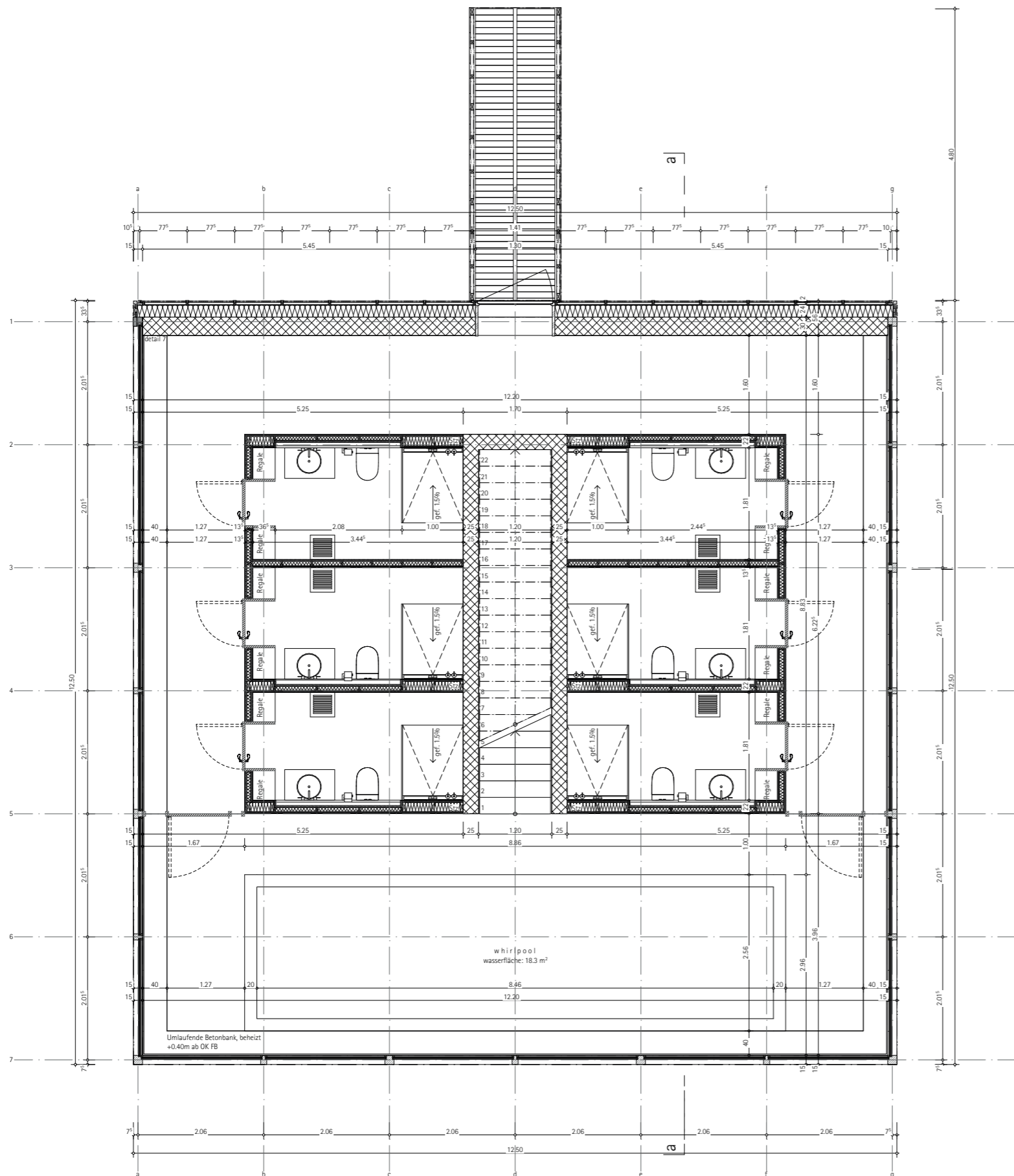
SICHBETON TYP 4	T	30 cm
KREUZROST 2x10cm DIA. AUSGEDÄMMT (STEINWOLLE)	D	20 cm
WINDPAPIER	S	-
HINTERLÜFTUNG	L	4 cm
FASSADENSCHALUNG, EICHE MASSIV HORIZONTAL	S	2.5 cm

auftrag 04 | vertiefung

detaillösungen | materialkonzept | wahlauftrag

vorwort

Der vierte und letzte Auftrag geht in die Tiefe. Die Ausführungsplanung ist ein grosser und wichtiger Bestandteil der Entstehung eines Bauwerkes. Der Detaillierungsgrad geht eine Stufe weiter auf den 1:50 Stand. Die Details werden nochmals überarbeitet und ein zweiter Lösungsvorschlag wird erarbeitet und präsentiert, das spezielle nun, die Details werden in umgekehrter Bauweise geplant. Heisst aus meinen Massivbau-Details werden Holzbau-details. Die Materialisierung wird mithilfe von Referenzen und einem Materialisierungskonzept definiert. Zum Abschluss gibt es noch einen von drei Wahlaufträge zu lösen. Der Auftrag A lässt mich erneut das anspruchsvollste meiner Massivbau-Details durchdenken und nun auch noch isometrisch darstellen. Die Statik, welche bei meiner Gebäudeform auch eine grosse Herausforderung darstellt wird noch kurz dargestellt. Die nun vorliegende Abgabe bildet den Schluss dieser Arbeit.



bodenaufbau 1.obergeschoss **613 mm**

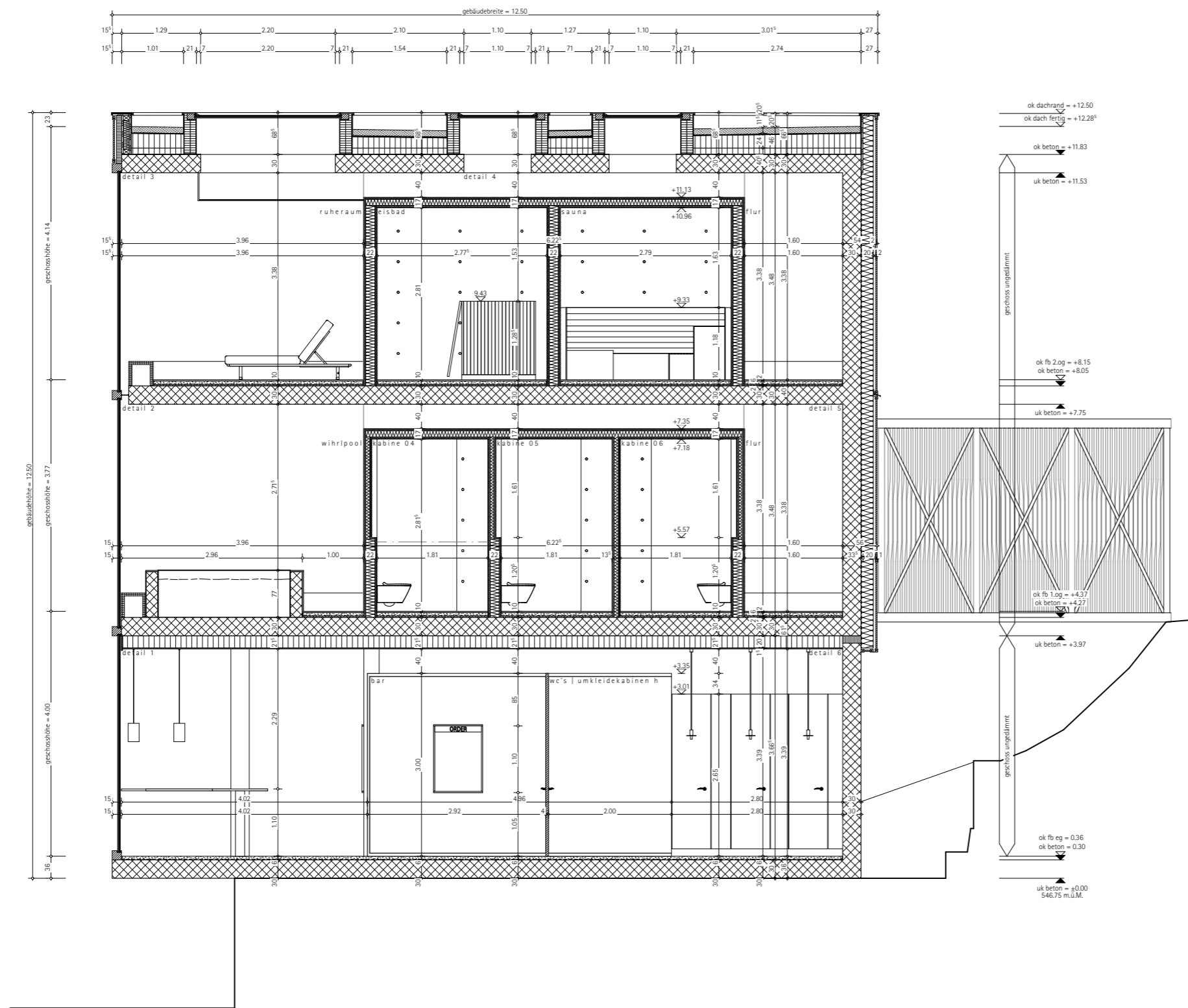
natursteinplatten, fein gestockt	18	mm
anhydrit mit bodenheizung	60	mm
PE-folie	-	
trittschalldämmung	20	mm
stahlbeton	300	mm
wärmedämmung eps	200	mm
lehmgrundputz	10	mm
lehmfeinputz	5	mm

wandaufbau i | a **562 mm**

stahlbeton typ 4, schalungsbild gem. detailplänen	300	mm
kreuzrost 2x10cm dazw. ausgedämmt (steinwolle)	200	mm
windpapier		
hinterlüftung	40	mm
schalung, eiche massiv	22	mm
in rahmen, massiv	40x40	mm

aufbau leichtbauwand **207 mm**

lehmdeckputz anstrich	5	mm
lehmgrundputz	10	mm
fermacell gipsfaserplatte	12 ⁵	mm
fermacell gipsfaserplatte	12 ⁵	mm
ständerkonstruktion ausgedämmt	150	mm
fermacell gipsfaserplatte	12 ⁵	mm
fermacell gipsfaserplatte	12 ⁵	mm
lehmgrundputz	10	mm
lehmfeinputz	5	mm



dachaufbau	720	mm
kiesstreifen extensive begrünung	60	mm
filterfließ wurzelbeständig	-	
bitumenbahn doppellagig polymer	20	mm
wärmedämmung xps im gefälle	140-200	mm
wärmedämmung xps	200	mm
bitumenbahn (bauzeitabdichtung)	5	mm
sichtbeton typ 4 (untere sicht)	300	mm
bodenaufbau 2.obergeschoss	398	mm
natursteinplatten, fein gestockt	18	mm
anhydrit mit bodenheizung	60	mm
PE-folie	-	
trittschalldämmung	20	mm
sichtbeton typ 4	300	mm
wandaufbau i a	562	mm
stahlbeton typ 4, schalungsbild gem. detailplänen	300	mm
kreuzrost 2x10cm dazw. ausgedämmt (steinwolle)	200	mm
windpapier	-	
hinterlüftung	40	mm
schalung, eiche massiv	22	mm
in rahmen, massiv	40x40	mm
aufbau leichtbauwand 1.og	207	mm
lehmdeckputz anstrich	5	mm
lehmgrundputz	10	mm
fermacell gipsfaserplatte	12 ⁵	mm
fermacell gipsfaserplatte	12 ⁵	mm
ständerkonstruktion ausgedämmt	150	mm
fermacell gipsfaserplatte	12 ⁵	mm
fermacell gipsfaserplatte	12 ⁵	mm
lehmgrundputz	10	mm
lehmfeinputz	5	mm
bodenaufbau 1.obergeschoss	613	mm
natursteinplatten, fein gestockt	18	mm
anhydrit mit bodenheizung	60	mm
PE-folie	-	
trittschalldämmung	20	mm
stahlbeton	300	mm
wärmedämmung eps	200	mm
lehmgrundputz	10	mm
lehmfeinputz	5	mm
wandaufbau eg	300	mm
sichtbeton typ 4, schalungsbild gem. detailplänen	300	mm
bodenaufbau eg	360	mm
anhydrit versiegelt	60	mm
PE-folie	-	
stahlbeton	300	mm

referenz 1

architekt
bauherr
adresse
plz | ort
baujahr

peter zumthor
atelier peter zumthor und partner
süsswinkel 17
7023 haldenstein
2015





Holz, Beton, Glas – so das Materialisierungskonzept.

Die Fassade wird dominiert durch das durchgehend strenge, aber Ruhe ausstrahlende Raster. Dieses Raster spielt auch der Ausführung in die Karten, da sich so die Bauteile in den meisten Fällen fortlaufend wiederholen. So ist ein hoher Vorfabrikierungsgrad gewährleistet. Die edel wirkenden Eichenhölzer wurden gewählt aufgrund von ihrem hohen Bestand im Mittelland sowie ihren Eigenschaften von einer hohen Witterungsbeständigkeit und Langlebigkeit. Umweltverträglichkeit kann nicht nur durch einen Holzbau erreicht werden, sondern auch wenn man die Lebenszyklen der Materialien und Bauteile beachtet. So offen und einladend das Erdgeschoss, so verschlossen und geheimniskrämerisch ist das Obergeschoss. Durch geschwungene Eichenlamellen werden alle Blicke abgefangen. Das Interesse ist geweckt, was versteckt sich da?



referenz 2

architekt
bauherr
adresse
plz | ort
baujahr

herzog de meuron
mandarin oriental hotel group
via e. caronti, 69
22020 blevio co | italien
2023

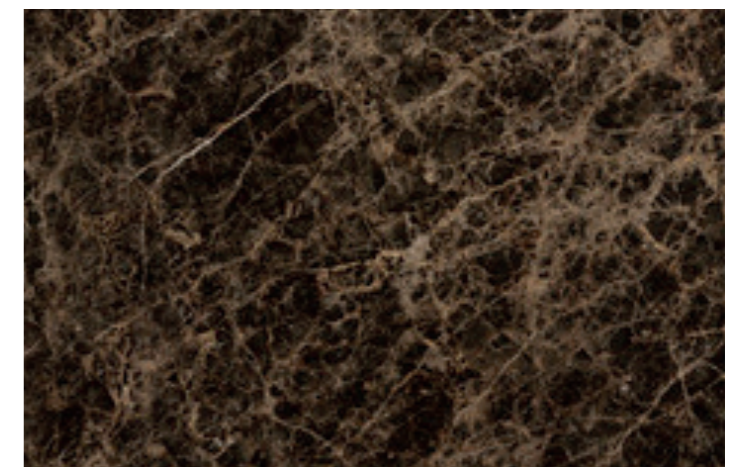




Ruhe, Geborgenheit, Sicherheit und Stabilität. In den Obergeschossen wurden klare Fokusse gesetzt. Der Eingang vermittelt Sicherheit und Stabilität durch die sichtbaren rauen Betonwände, welche das statische Rückgrat des Kubus bilden. Nach der rauen Begrüßung geht es sanfter mit warmen und ruhigen Materialien weiter. Geleitet werden Lehmputz, Nussbaumholz und feinste Mosaik in Szene gesetzt und ergeben durch ihre natürlichen Eigenschaften ein gutes Raumklima. Das außen begonnene Raster zieht sich wie ein Roter faden auch durch das Innere. Die mit Lehmputz versehenen Wände sind gerastert durch feine Nussbaumstreben. Das Licht wird gedimmt, damit im Zusammenspiel mit den feinen Materialien eine Ruhe entsteht, wo der Fokus bei sich selbst als Besucher und nicht auf dem Gebäude liegt. Die Lamellen sind nicht nur schützend vor Blicken sondern genauso vor dem Tageslicht, nur kontrolliert gelangt es durch sie hindurch in das Innere der Wohlfühloase.



rückwand & treppenhaus	sichtbeton typ 4, - tafelgrösse konstant - Tafelrichtung einheitlich und parallel zur grössern Abmessung der Schalungsfläche - fugen und stösse abgedichtet - struktur und bindstellenbild gemäss detailplan der geschalten oberfläche
heizbank umlaufend	betonelement vorfabriziert, fein geschliffen
signaletik	baubronze, gebürstet, montage durch feine eingelegte bronzestäbchen
türen	- blockfuttertüren, nussbaumfurnier 39 mm span nussbaum ami vertikal furniert, rift halbrift brettcharakter kanten nussbaum ami massiv, natur lackiert (rohoptik) - simonswerk objektband variant vx 7939 160 fd planum in bronze, mit reduzierter filigraner bandrolle, durchgehende flügeldichtung
türgarnituren - arne jacobsen	- lever handle AJ111 large satin bronze - thumb turn satin bronze
wände verputzt	- wände lehmgrundputz haga h216.6 - naturfarbener Lehmfeinputz Haga 521
wand in dusche fugenbreite 2 mm, fugenfarbe beige	- keramikplatte hydra collection, plattendicke inkl. kleber 8mm
möbel in umkleide	- nussbaum massiv, rift halbrift, natur lackiert (rohoptik)
glastrennwand dusche	- bronze-glastrennwand esg in mettalschiene eingelegt, raumhoch
holzrasterung (i a)	- nussbaumrasterung, massiv, natur lackiert (rohoptik)
fassade, innenseite	- eiche massiv, gebüstet & geölt - 3-fach iv verglasung bis 1.20m vs (absturzicherung)
sanitärgarnituren	- waschtischmischer, gessi trame dreiteilig, 726 bronze satiniert - Waschbecken, gessi 316 edelstahl, bronze satin - Wc, geberit - duschensystem, gessi sogni, in decke eingelassen, überstreichbar - duschbrause wandmontiert, gessi 316, 726 bronze satin - duschenmischer thermostat, gessi hi-fi compact, push on-off 726 bronze satin - kaskaden dusche, gessi tame, gesteuert per hi-fi, 726 bronze satin - nebulizer & bodyjets, gessi external parts, 726 bronze satin finish
natursteinboden kleinformat (umkleide, sauna, eisbad)	- naturstein splughetta (gneis verde spluga) 48 x 48mm 18mm, oberfläche geledert & fein gestockt, kanten gefräst
natursteinboden grossformat (wihrlpool & ruheraum)	- marmor dark emperador
trennwand zu spa	- nussbaumrasterung, massiv, natur lackiert (rohoptik) - esg 5mm satiniert









nico rodia | zfa 2020b

projektarbeit 2023

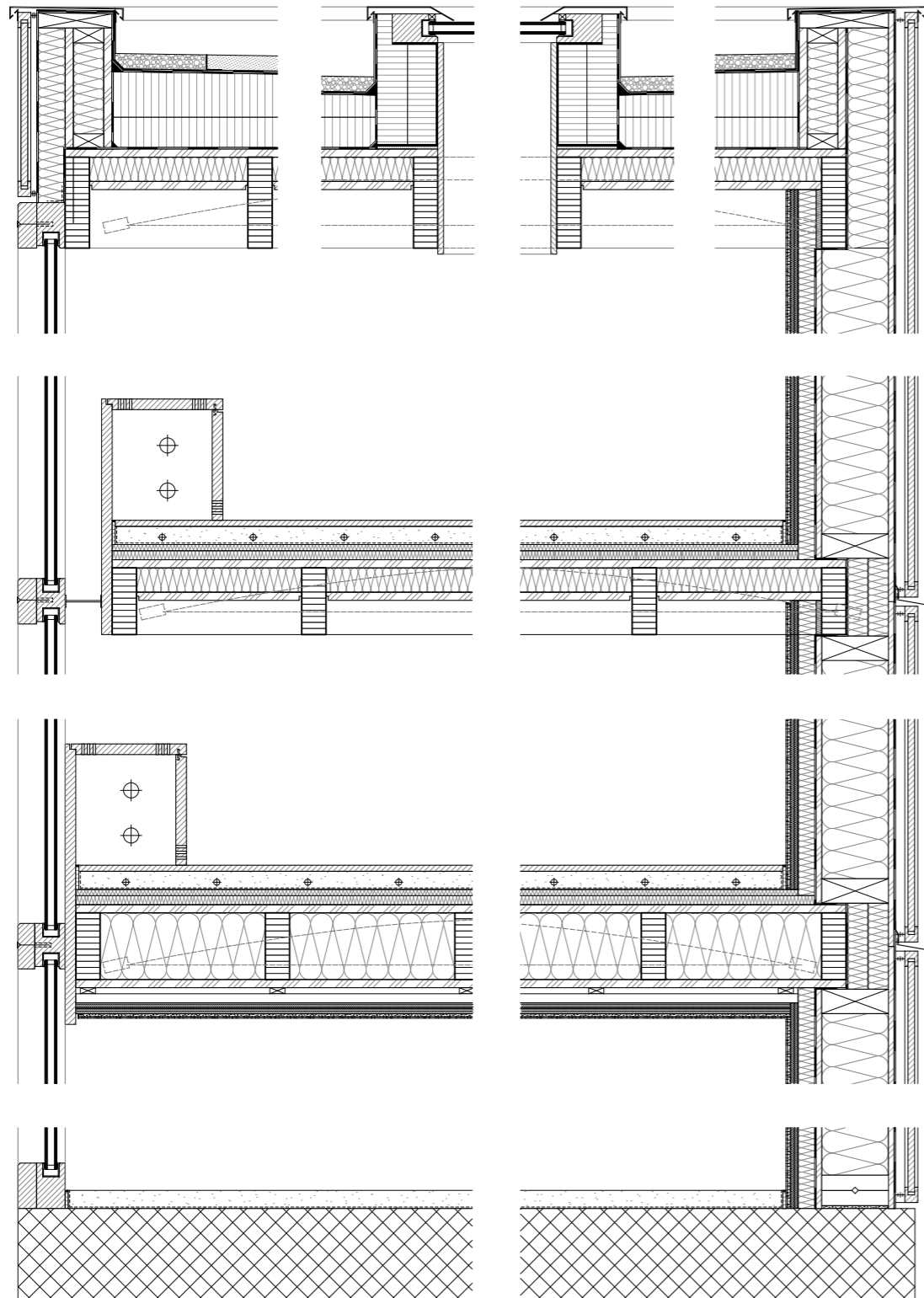


visualisierung eingang & eg

auftrag 04 | visus



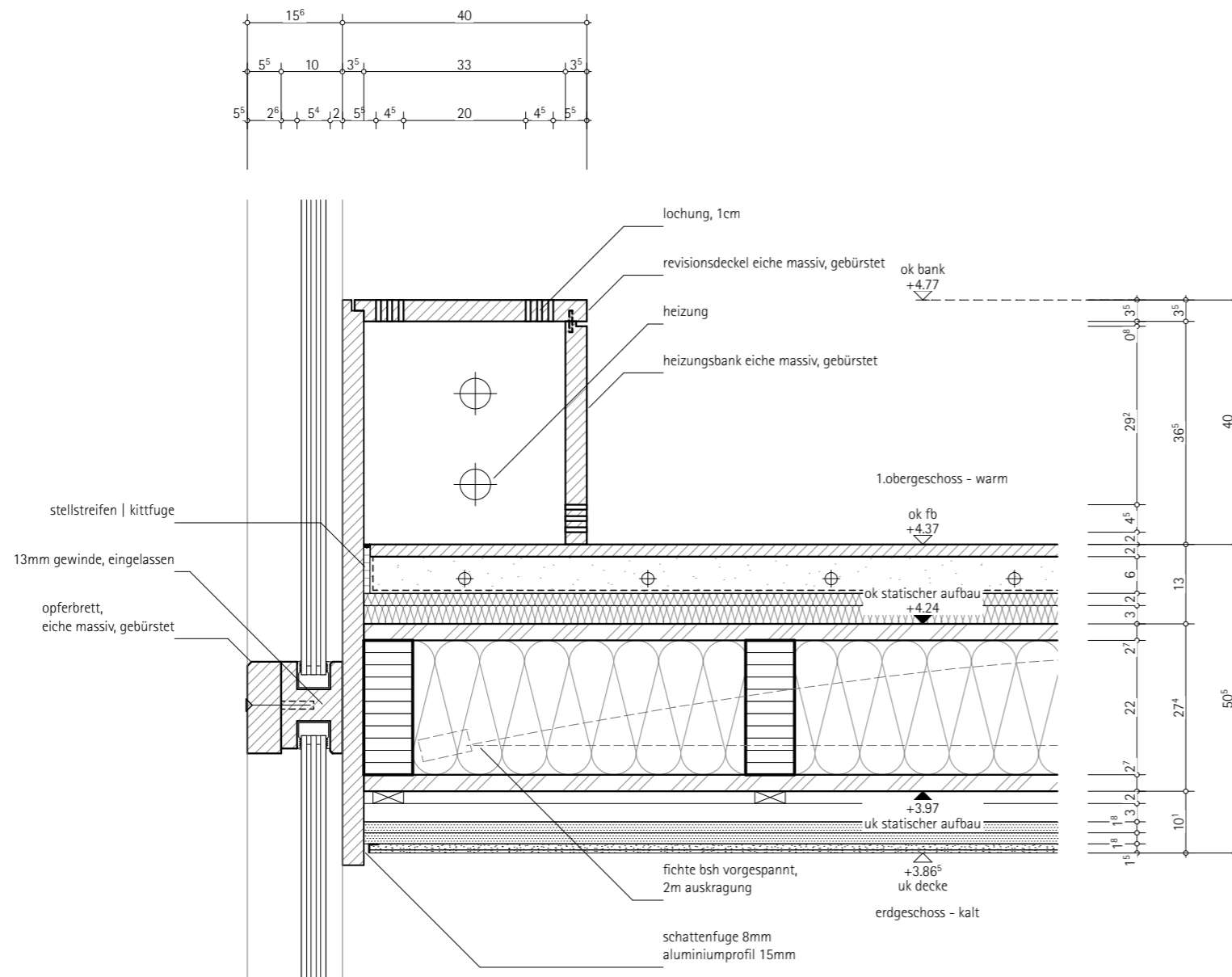




leichtbauweise - massivbauweise

In beiden Bauweisen wurde das Gebäude in ein Primär und Sekundärtragwerk unterteilt. Das Primärtragwerk beinhaltet die Rückseite sowie Böden und Decken des Baus. Das Sekundärtragwerk ist die übergestülpte Glasfassade. Beide zusammen, gilt es zu Genüge auszusteifen und gegen Wind, Wetter und sonstige Beeinflussungen zu schützen. Die Rückwand des Baus bildet den Pfeiler. An den Seiten des Gebildes kommen zug- und drucksteife Streben zum Einsatz. Im Inneren wird ein weiterer Tragender Kern in Form des im EG befindlichen Bar Kubus und des Treppenhauses gebildet. 6 Stützen, verteilt auf alle drei Geschosse sorgen dafür, dass die Auskragung begrenzt wird.

Was auch in beiden Bauweisen dasselbe ist, ist das Sekundärtragwerk: Die vorgehängte Glasfassade ist insofern ein Tragwerk, da es die gesamte Eigenlast tragen muss. Es ist ein typisches Pfosten- Riegel – System. Das Altbewährte wird ergänzt durch eher ungewöhnliche Lamellen, die Schutz vor überhöhter Sonneneinstahlung bieten. Es entstehen optimierte Lichtverhältnisse mit ausreichendem Tageslicht.



decken aufbau 1. og

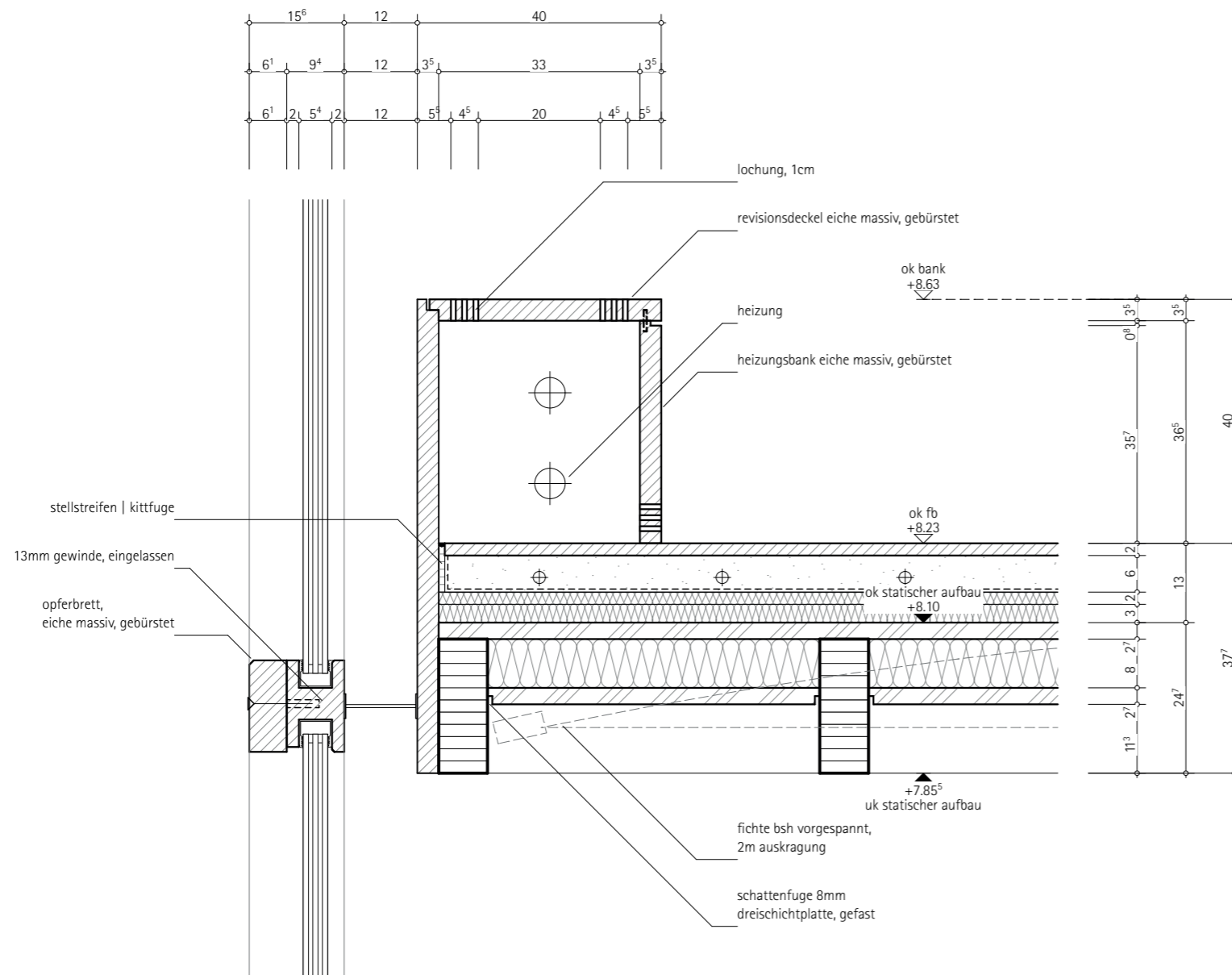
- bodenbelag	2	cm
- anhydrit estrich	6	cm
- trennlage	-	
- trittschalldämmung mineralfaser	3	cm
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm
- rippen BSH GI 28 h c 80 220 (achsabstand 625 mm)	22	cm
- dazwischen mineralfaserdämmung	16	cm
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm
- unterkonstruktion elastische aufhängung brandschutzbekleidung	2	cm
- gipsfaserplatte zweilagig	3 ⁶	cm

ausführungsbeschreibung fassade

- glASFassade aus pfosten riegel system
- fensterrahmen eiche massiv, gebürstet
- opferbrett eiche massiv, gebürstet
- verschraubt mit 13mm schraube & gewinde
- dreifach isolierverglasung, bis 1.20m verbundsicherheitsglas

ausführungsbeschreibung lamellen

- vorgehängte lamellen eiche massiv
- aufgehängt an 20mm gewindestange



d e c k e n a u f b a u 1 . o g

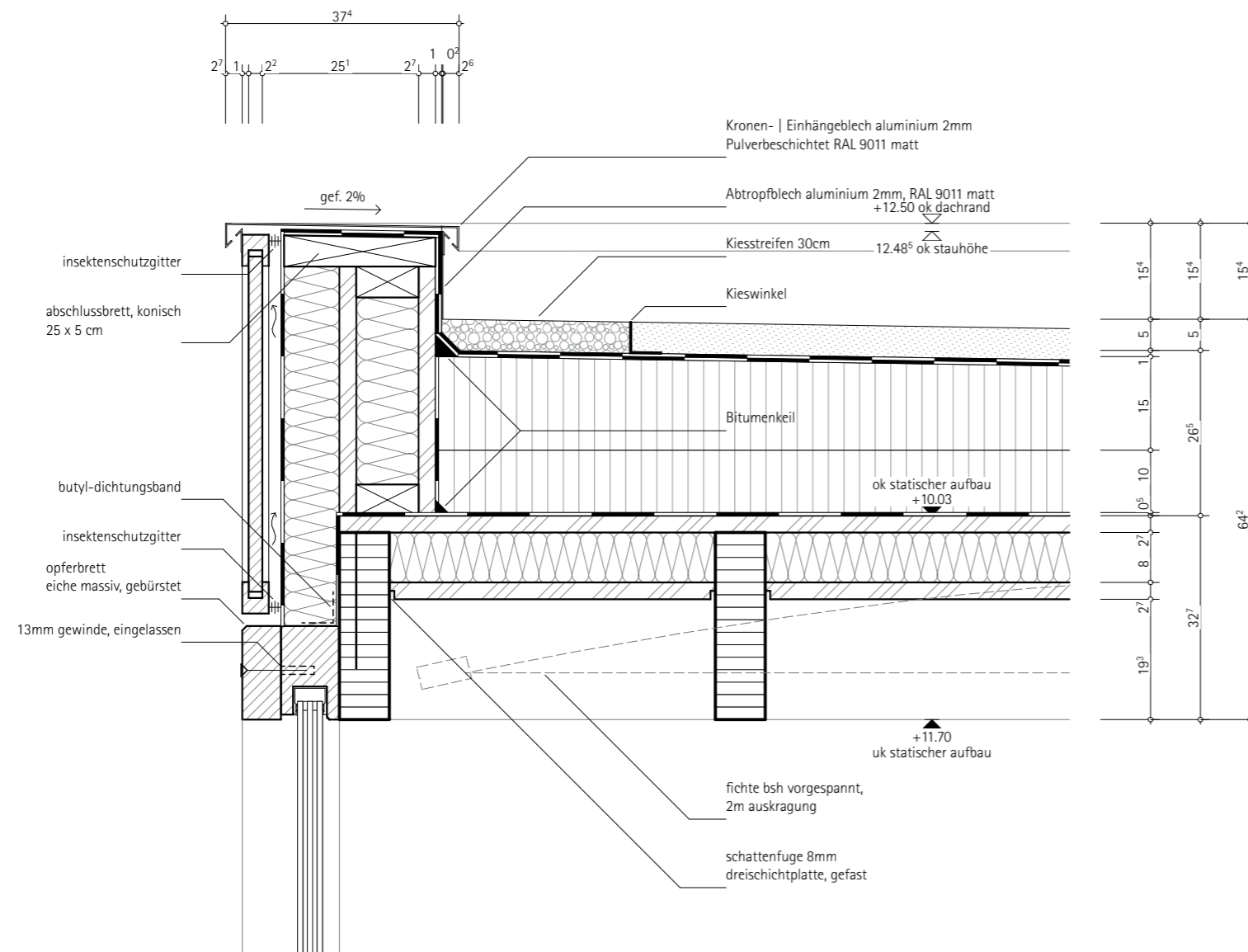
- bodenbelag 2 cm
- anhydrit estrich 6 cm
- trennlage -
- trittschalldämmung mineralfaser 3 cm
- dreischichtplatte 2⁷ cm
- rippen BSH Gl 28 h|c 80|220 22 cm
(achsabstand 625 mm)
- dazwischen mineralfaserdämmung 8 cm
(installationshohlraum)
- dreischichtplatte 2⁷ cm

a u s f ü h r u n g s b e s c h r i e b f a s s a d e

- glasfassade aus pfosten riegel system
- fensterrahmen eiche massiv, gebürstet
- opferbrett eiche massiv, gebürstet
- verschraubt mit 13mm schraube & gewinde
- dreifach isolierverglasung, bis 1.20m
- verbundsicherheitsglas

a u s f ü h r u n g s b e s c h r i e b l a m e l l e n

- vorgehängte lamellen eiche massiv
- aufgehängt an 20mm gewindestange



d a c h a u f b a u

- kies	6	cm
- bitumenbahn zweilagig	2	cm
- wärmedämmung XPS im gefälle	15	cm
- wärmedämmung XPS	10	cm
- bitumenbahn	1	cm
- dreischichtplatte fichte	2 ⁷	cm
- rippen BSH Gl 28 h c 80 220 (achsabstand 625 mm)	22	cm
dazwischen mineralfaserdämmung (installationshohlraum)	8	cm
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm

a u s f ü h r u n g s b e s c h r i e b f a s s a d e

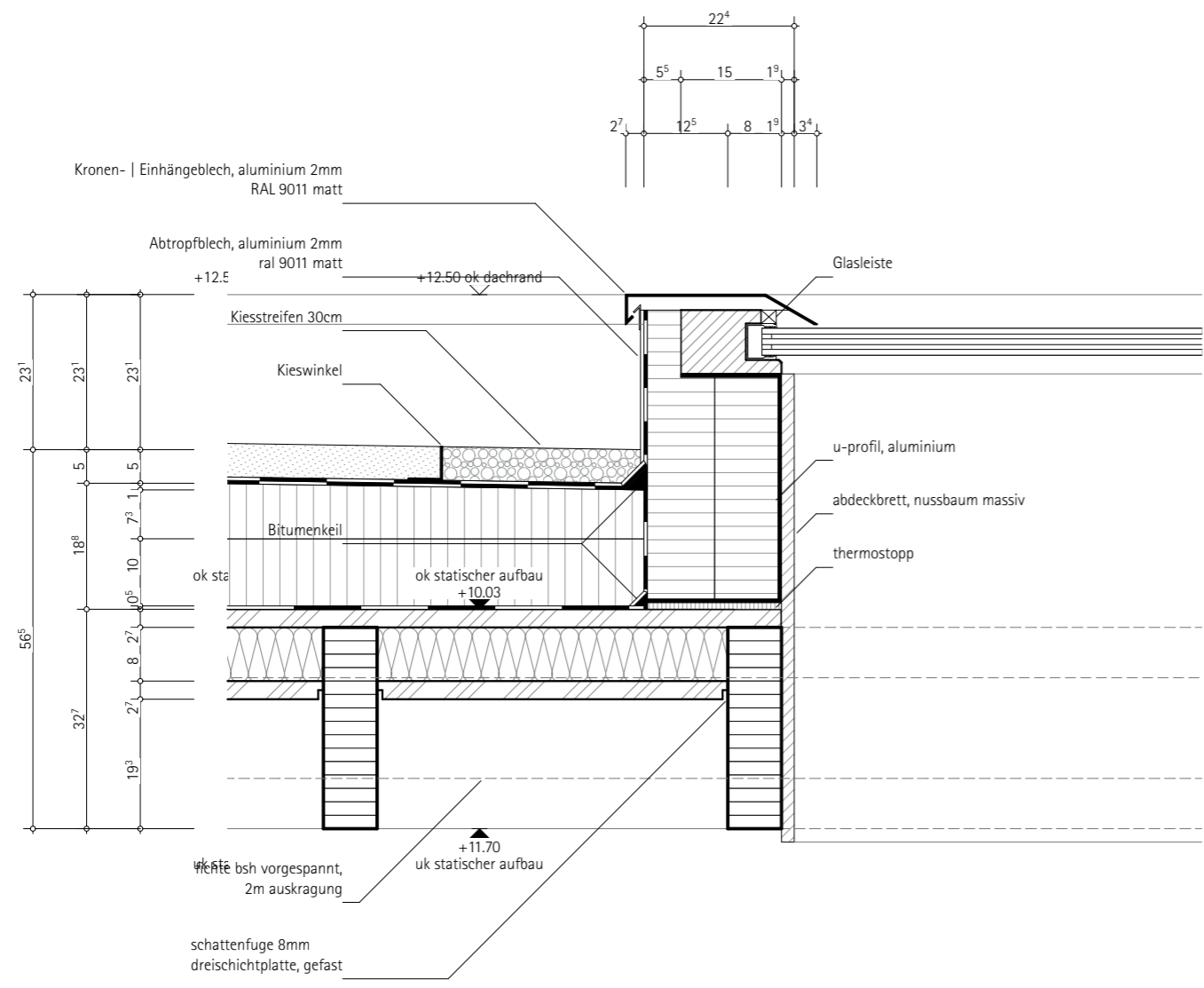
- glasfassade aus pfosten riegel system
- fensterrahmen eiche massiv, gebürstet
- opferbrett eiche massiv, gebürstet verschraubt mit 13mm schraube & gewinde
- dreifach isolierverglasung, bis 1.20m verbundsicherheitsglas

a u s f ü h r u n g s b e s c h r i e b l a m e l l e n

- vorgehängte lamellen eiche massiv
- aufgehängt an 20mm gewindestange

a u f b a u a u f b o r d u n g s e l e m e n t

- eiche massiv	2 ²	cm
in rahmen, massiv	4x4	cm
- hinterlüftung	4	cm
- fassadenfolie polyesterflies	-	
- hochleistungsdämmung pur	9	cm
- dreischichtplatte fichte	2 ⁷	cm
- ausgedämmt mit steinwolle	10	cm
- dreischichtplatte fichte	2 ⁷	cm

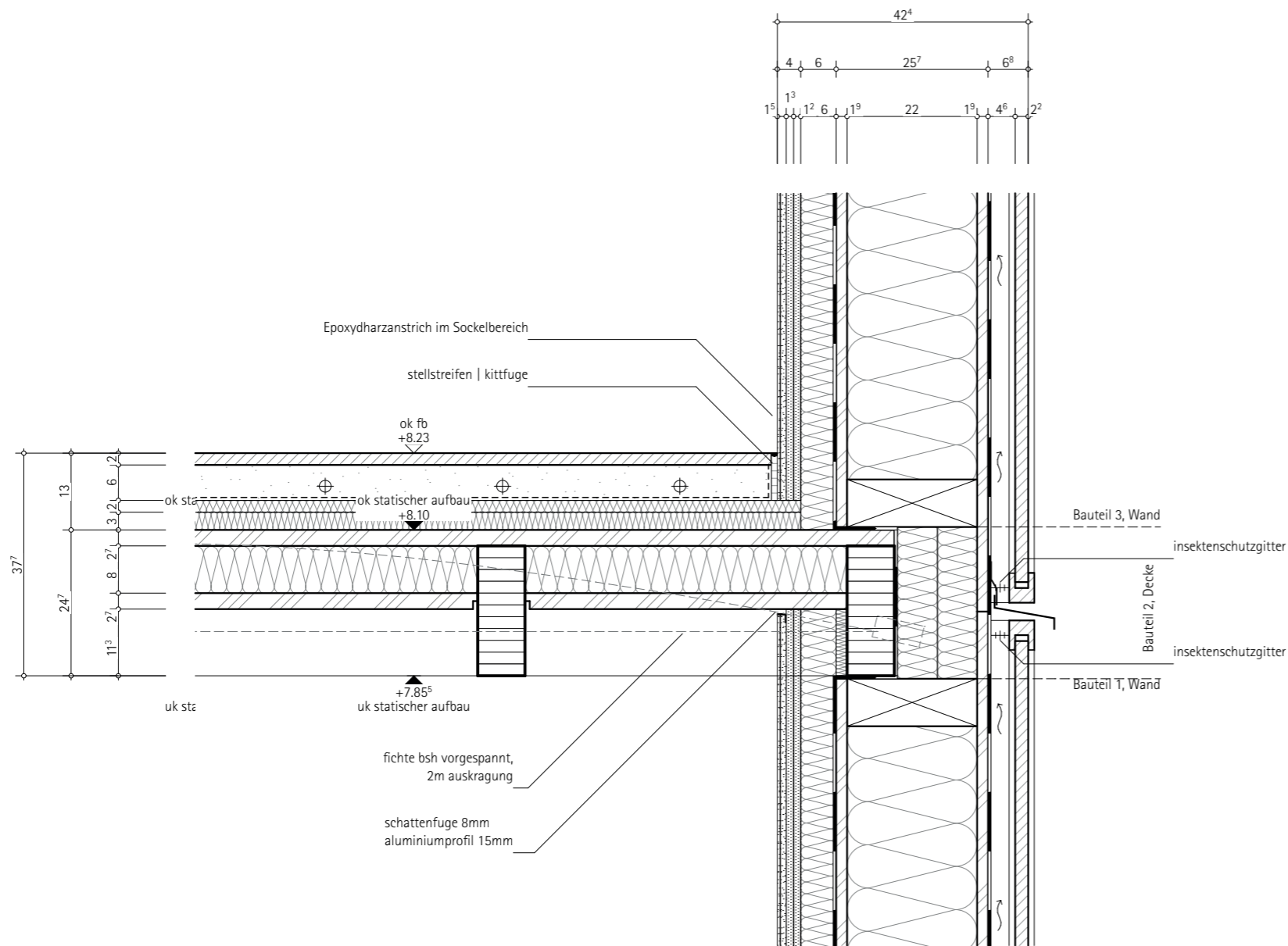


d a c h a u f b a u

- kies	6	cm
- bitumenbahn zweilagig	2	cm
- wärmedämmung XPS im gefälle	15	cm
- wärmedämmung XPS	10	cm
- bitumenbahn	1	cm
- dreischichtplatte fichte	2 ⁷	cm
- rippen BSH GI 28 h c 80 220 (achsabstand 625 mm)	22	cm
- dazwischen mineralfaserdämmung (installationshohlraum)	8	cm
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm

o b l i c h t e l e m e n t

- abtropfblech aluminium 2mm RAL 9011 matt		
- bitumenbahn hochgezogen	1	cm
- hochleistungsdämmung pur	22	cm
- u profil aluminium	0 ⁵	cm

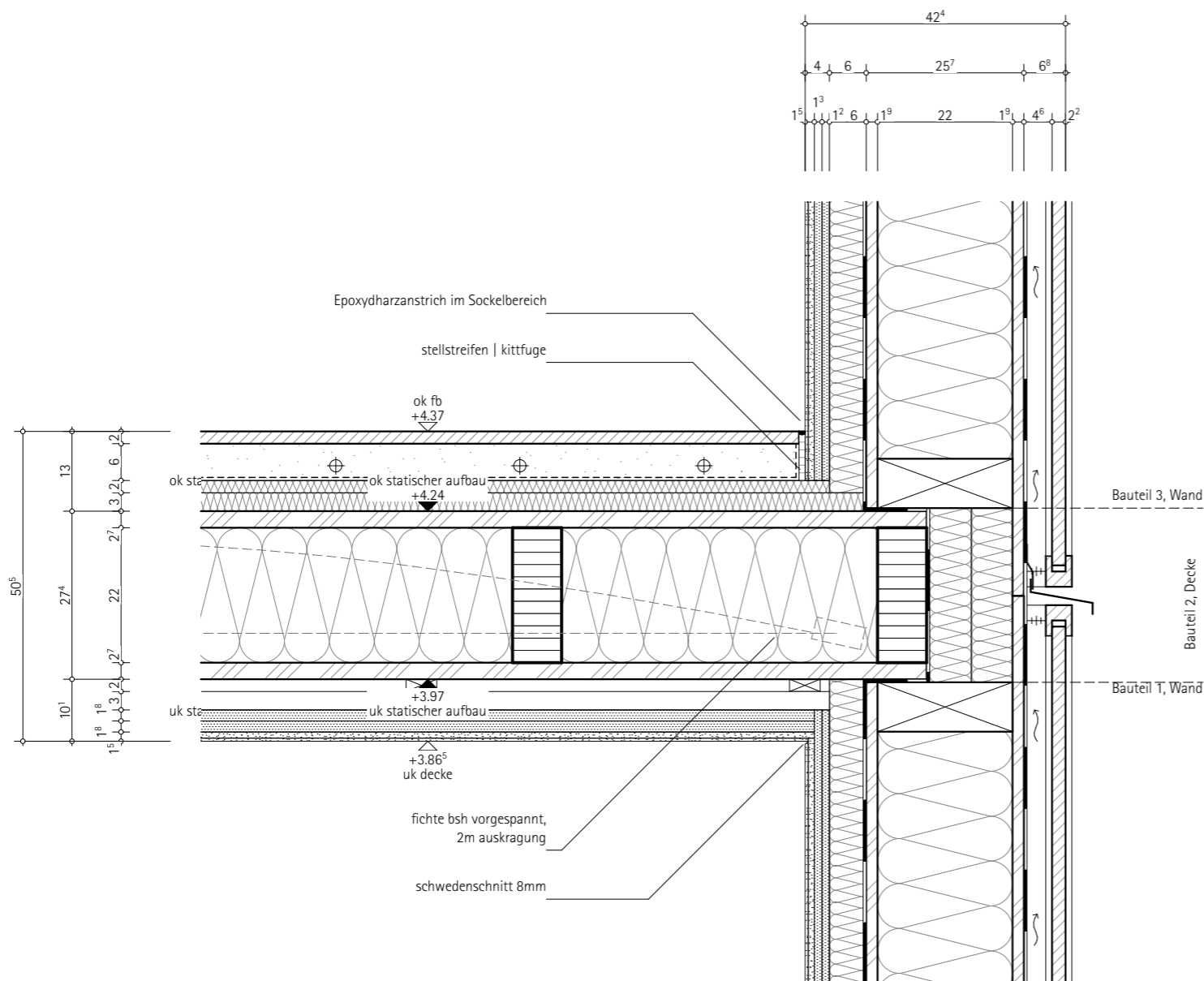


w a n d a u f b a u

- schalung, eiche massiv	2 ²	cm
- in rahmen, massiv	4x4	cm
- hinterlüftung	4	cm
- fassadenfolie polyesterflies	-	
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm
- ständerkonstruktion steinwolle	22	cm
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm
- dampfbremse	-	
- installationshohlraum steinwolle	6	cm
- gipsplatten zweilagig	2 ⁵	cm
- lehmputz	1 ⁵	cm

d e c k e n a u f b a u 1 . o g

- bodenbelag	2	cm
- anhydrit estrich	6	cm
- trennlage	-	
- trittschalldämmung mineralfaser	3	cm
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm
- rippen BSH GI 28 h c 80 220 (achsabstand 625 mm)	22	cm
- dazwischen mineralfaserdämmung (installationshohlraum)	8	cm
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm

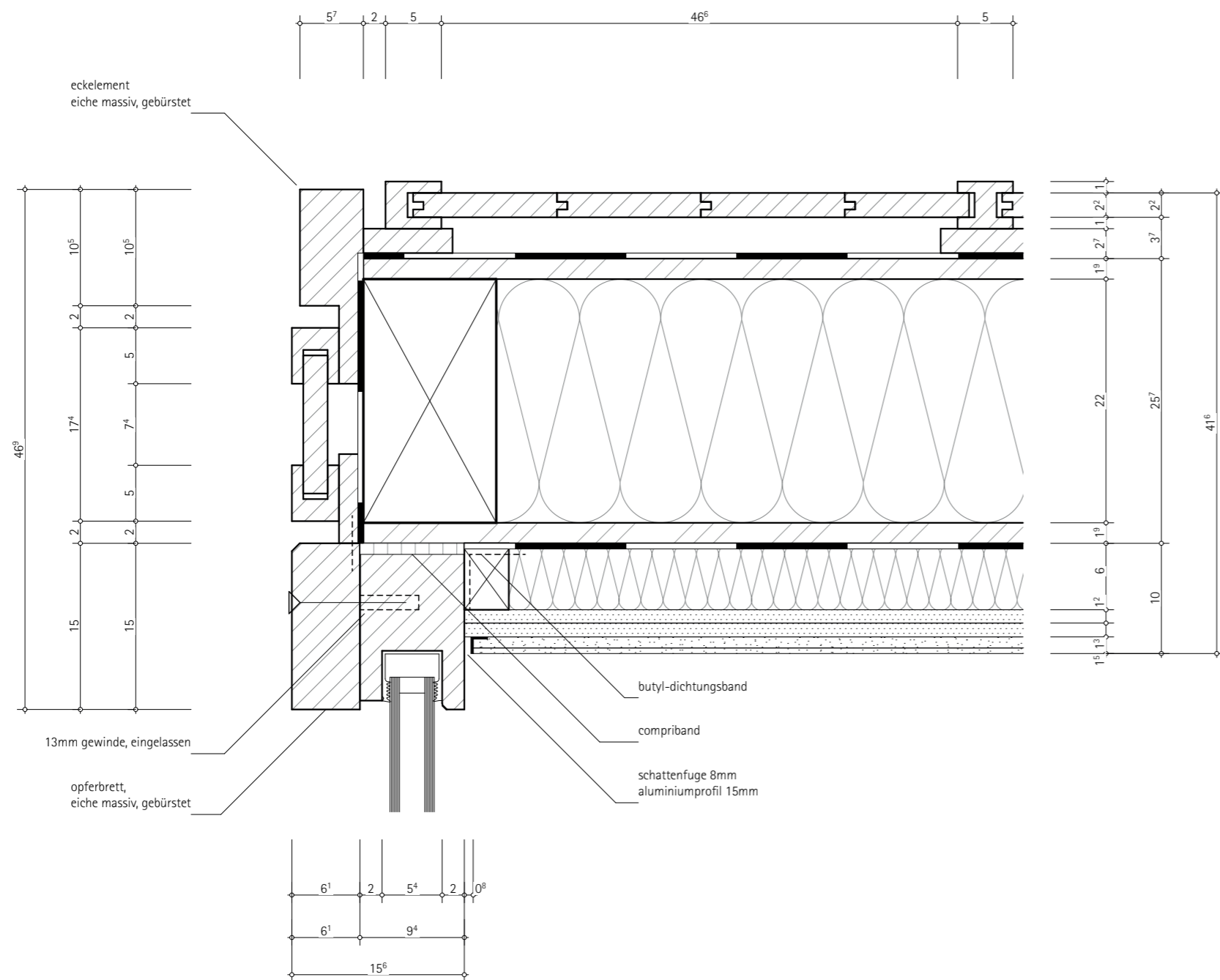


w a n d a u f b a u

- schalung, eiche massiv	2 ²	cm
- in rahmen, massiv	4x4	cm
- hinterlüftung	4	cm
- fassadenfolie polyesterflies	-	
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm
- ständerkonstruktion steinwolle	22	cm
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm
- dampfbremse	-	
- installationshohlraum steinwolle	6	cm
- gipsplatten zweilagig	2 ⁵	cm
- lehmputz	1 ⁵	cm

d e c k e n a u f b a u 1 . o g

- bodenbelag	2	cm
- anhydrit estrich	6	cm
- trennlage	-	
- trittschalldämmung mineralfaser	3	cm
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm
- rippen BSH GI 28 h c 80 220 (achsabstand 625 mm)	22	cm
- dazwischen mineralfaserdämmung	16	cm
- dreischichtplatte	2 ⁷	cm
- unterkonstruktion elastische auf- hängung brandschutzbekleidung	2	cm
- gipsfaserplatte zweilagig	3 ⁶	cm



w a n d a u f b a u

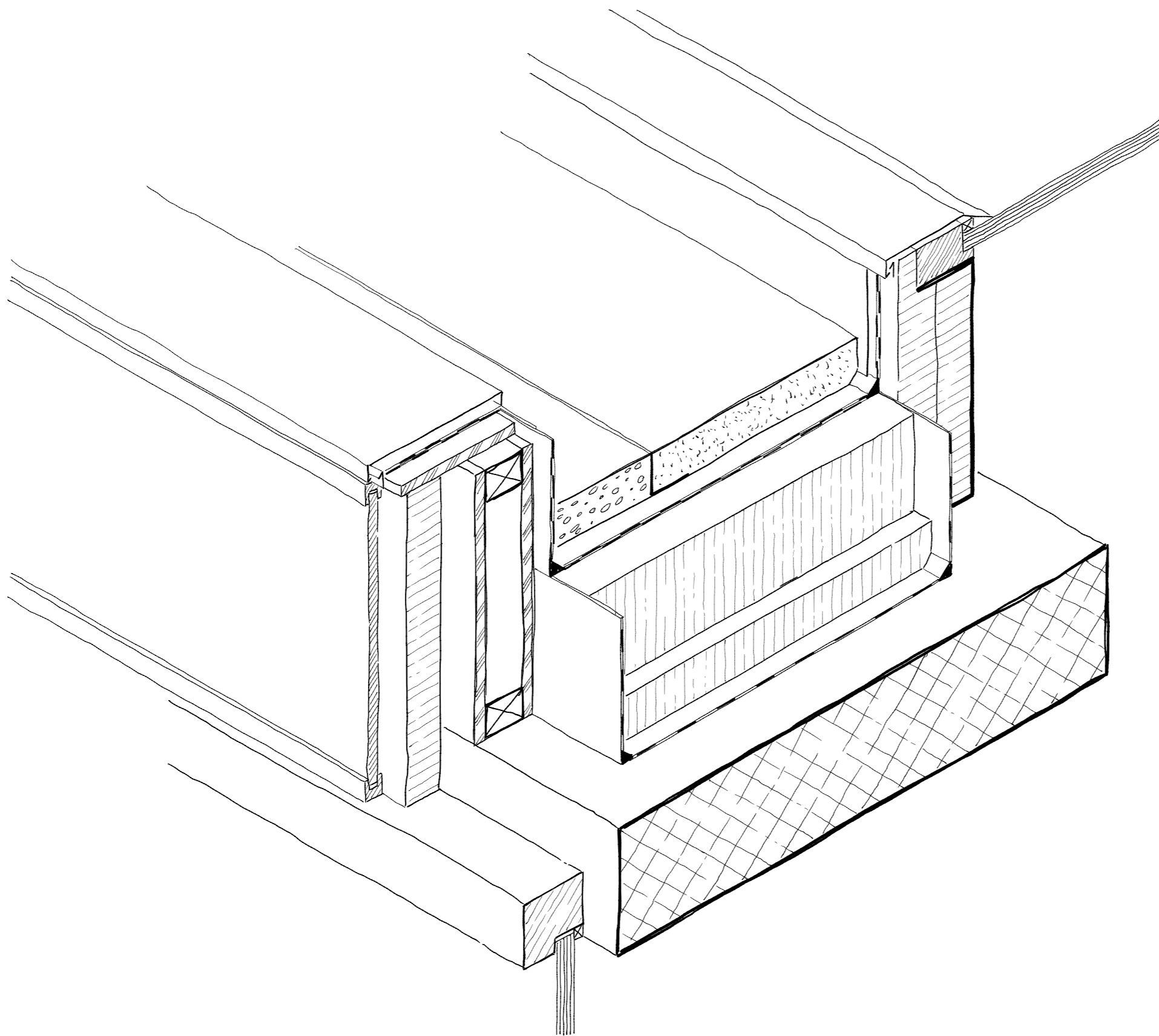
- schalung, eiche massiv	2 ² cm
- in rahmen, massiv	4x4 cm
- hinterlüftung	4 cm
- fassadenfolie polyesterflies	-
- dreischichtplatte	2 ⁷ cm
- ständerkonstruktion steinwolle	22 cm
- dreischichtplatte	2 ⁷ cm
- dampfbremse	-
- installationshohlraum steinwolle	6 cm
- gipsplatten zweilagig	2 ⁵ cm
- lehmputz	1 ⁵ cm

a u s f ü h r u n g s b e s c h r i e b f a s s a d e

- glasfassade aus pfosten riegel system
- fensterrahmen eiche massiv, gebürstet
- opferbrett eiche massiv, gebürstet
- verschraubt mit 13mm schraube & gewinde
- dreifach isolierverglasung, bis 1.20m verbundsicherheitsglas

a u s f ü h r u n g s b e s c h r i e b l a m e l l e n

- vorgehängte lamellen eiche massiv
- aufgehängt an 20mm gewindestange

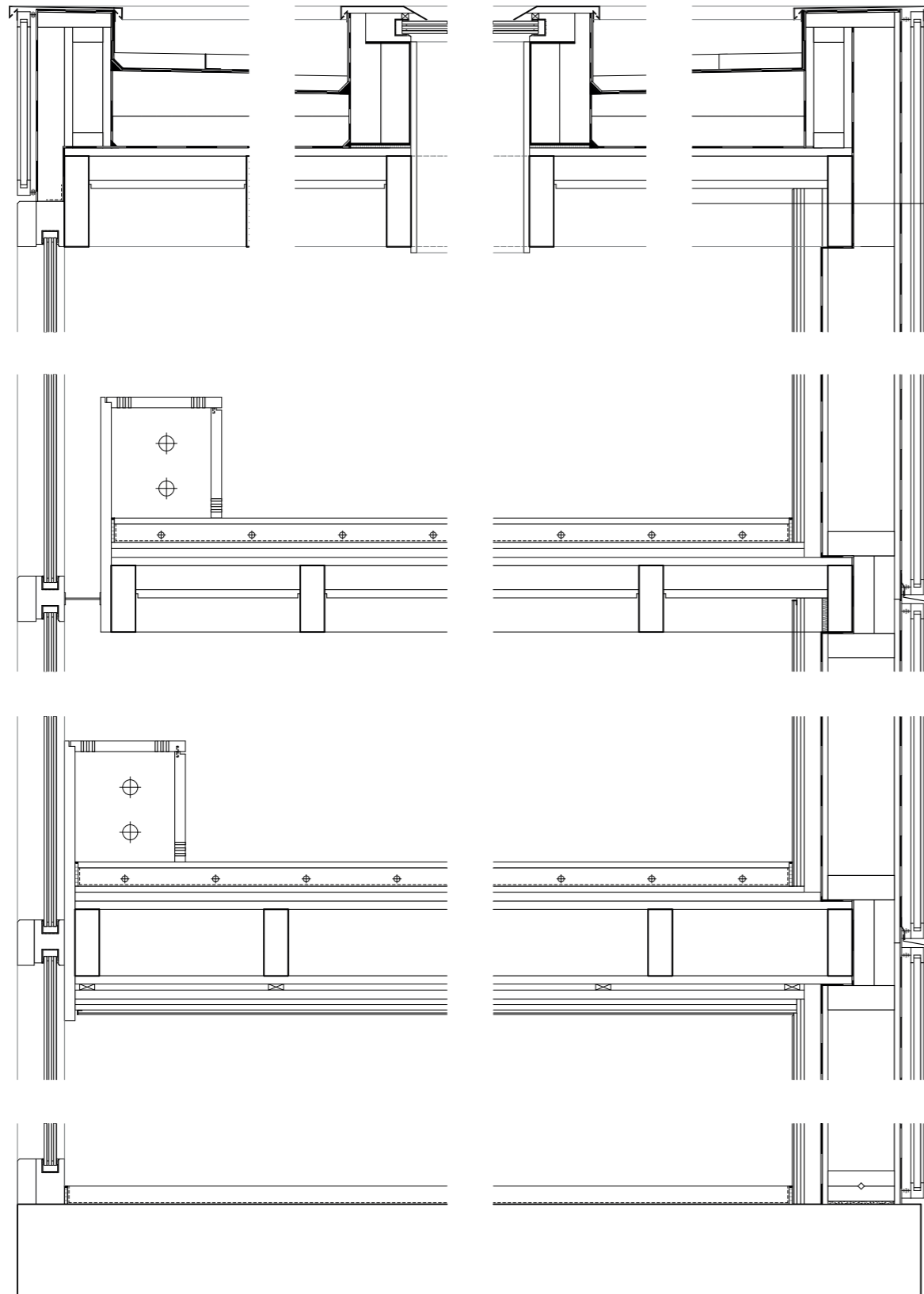


d a c h a u f b a u

- kiesstreifen | extensive begrünung 60 mm
- filterfließ wurzelbeständig -
- bitumenbahn doppelagig polymer 20 mm
- wärmedämmung xps im gefälle 140-200mm
- wärmedämmung xps 200 mm
- bitumenbahn (bauzeitabdichtung) 5 mm
- sichtbeton typ 4 (unterseite) 300 mm

e l e m e n t a u f b a u

- schalung, eiche massiv 2² cm
- in rahmen, massiv 4x4 cm
- hinterlüftung 4 cm
- hochleistungsdämmung 9 cm
- dreischichtplatte 2⁷ cm
- dämmung steinwolle 10 cm
- dreischichtplatte 2⁷ cm



Das Cover einer Architekturzeitschrift ist meist schlicht und minimalistisch gestaltet. Es hat ein ansprechendes Bild oder eine Grafik, welche das Interesse des Betrachters wecken soll. Durch die gewählte Vertiefungsrichtung, Konstruktion, wird das Cover mit diesem Überthema gestaltet. Durch die Anforderung eines Zeitschriften-Covers, auf der Grösse A2 zu drucken, muss es gleichzeitig eine plakative Wirkung haben. Entweder ein Schnitt durch das gesamte Gebäude oder die Begrenzung auf ein einzelnes Konstruktionsdetail sind für mich nicht genügend aussagekräftig. Auch das Gesamtkonzept, der Aufbau und die Charakteristik des Baus sollen sichtbar werden. Ein Schnittwerk, welches alle Konstruktionsdetails zu einem grossen Detailschnitt vereint, dies war die Idee. Die Konstruktionsebenen, Schützen, Dämmen und Tragen werden durch die Differenzierung der Stiftdicken hervorgehoben. Durch den Verzicht auf die Schraffuren soll das plakative Erscheinungsbild gestärkt werden. Es soll den Betrachter anregen in den nächsten Seiten zu stöbern und mehr über die Konstruktion ausfindig zu machen.

architektur.konstruieren

nico rodia | zfa2020b

fazit

Das Jahr 2023 neigt sich langsam dem Ende zu und damit auch die Projektarbeit. Die Arbeit war herausfordernd, sehr lehrreich und hat mich an meine Grenzen gebracht. Meine Freude und auch mein grosser Ehrgeiz trieben mich stark an, meinen hoch gesetzten Ansprüchen wollte ich gerecht werden. Diese Ansprüche brachten aber Frust, Stress und einige Nachtschichten mit sich. Die Zeit war intensiv und hat mich stark vorangebracht, vorallem in den Programmen wie InDesign oder Twinmotion. Das selbstständige erarbeiten der Aufträge, lehrte mich, dass ein effizientes Zeitmanagement sowie Prioritäten setzen können, das A und O im Planungsprozess sind.

die vier Teilabgaben in Kürze

eins der Grundstein wurde gelegt und ich wurde ins kalte Wasser geworfen. Das Fundament eines jeden Baues entscheidet was darüber entstehen kann, nicht anders ist es bei dieser Arbeit. die Schwierigkeit der Analyse war, dass alles neu war. Eine Orts- und Bedürfnisanalyse zu machen, fand ich jedoch sehr gut, da mir dies in meiner Laufbahn sicherlich noch öfters begegnen wird.

zwei aus den erkannten Bedürfnissen wuchs das Vorprojekt. Eine Projektarbeit von Grund auf nach eigenen Vorstellungen aufzubauen und dann die eigene Idee zu präsentieren, gefiel mir. Ich konnte meiner Kreativität freien Lauf lassen. Es gab zwei vorgaben, ein grobes Volumen sowie ein kaltes und rollstuhlgängiges Erdgeschoss.

drei Mithilfe einer Problemerkennung die Konstruktion durch sechs Details beschreiben und lösen. Die gewählten Details wurden selbstständig von Hand im Massstab 1:10 und 1:5 gelöst und im anschliessenden Fachgespräch präsentiert. Die Konstruktionsdetails zu entwickeln war sehr spannend, da ich mich bei keinem auf ein Standarddetail stützen konnte.

vier der vierte Teil wurde von mir stark unterschätzt. Das Erarbeiten der Details in der Holzbauweise, in der ich nicht viel Erfahrung habe, stellte sich als neue Herausforderung dar, die mir dadurch neue Freude bereiten konnte. Das Materialisierungskonzept, die Innenraumperspektiven, die Zusammenstellung des Dossiers sowie das Gestalten des Plakats nahmen mehr Zeit in Anspruch als erwartet.

